

Deutsche Rückversicherung Gruppe

# 2020

**BERICHT ÜBER SOLVABILITÄT  
UND FINANZLAGE**

**SOLVENCY AND FINANCIAL  
CONDITION REPORT (SFCR)**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>4</b>
<b>A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis</b> .....	<b>13</b>
A.1 Geschäftstätigkeit.....	13
A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis .....	17
A.3 Anlageergebnis .....	28
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten .....	32
A.5 Sonstige Angaben .....	34
<b>B. Governance-System</b> .....	<b>35</b>
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System .....	35
B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit .....	42
B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitäts- beurteilung .....	44
B.4 Internes Kontrollsystem .....	52
B.5 Funktion der internen Revision .....	55
B.6 Versicherungsmathematische Funktion .....	56
B.7 Outsourcing .....	58
B.8 Sonstige Angaben .....	59
<b>C. Risikoprofil</b> .....	<b>60</b>
C.1 Versicherungstechnisches Risiko .....	64
C.2 Marktrisiko .....	66
C.3 Kreditrisiko .....	68
C.4 Liquiditätsrisiko .....	68
C.5 Operationelles Risiko .....	69
C.6 Andere wesentliche Risiken .....	70
C.7 Sonstige Angaben .....	70
<b>D. Bewertung für Solvabilitätszwecke</b> .....	<b>71</b>
D.1 Vermögenswerte .....	71
D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen.....	73
D.3 Sonstige Verbindlichkeiten .....	75

D.4	Alternative Bewertungsmethoden.....	75
D.5	Sonstige Angaben .....	75
<b>E.</b>	<b>Kapitalmanagement .....</b>	<b>76</b>
E.1	Eigenmittel .....	76
E.2	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung .....	79
E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.....	81
E.4	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen .....	81
E.5	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung .....	81
E.6	Sonstige Angaben .....	81
	<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>82</b>
	<b>Anlagenverzeichnis .....</b>	<b>84</b>

## Zusammenfassung

Struktur und Inhalt des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage der Deutschen Rückversicherung Gruppe (im Folgenden „Deutsche Rück Gruppe“ oder „Gruppe“) folgen den aufsichtlichen Vorgaben (Art. 290 bis Art. 298 DVO und Anhang XX DVO sowie Merkblatt der BaFin vom 18. Dezember 2020 „Hinweise zum Solvency-II-Berichtswesen für Erst- und Rückversicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen“).

Der vorliegende Bericht ist eine verpflichtende Veröffentlichung nach § 40 VAG, er dokumentiert in Analogie zu den Geschäftsberichten der Gruppengesellschaften die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsergebnis (Kapitel A) sowie das Governance-System (Kapitel B) der Gruppe. Ergänzend sind das Risikoprofil (Kapitel C), die Bewertung für Solvabilitätszwecke (Kapitel D) und das Kapitalmanagement (Kapitel E) der Gesellschaft dargestellt.

Wir erfüllen vollumfänglich die quantitativen und qualitativen Anforderungen von Solvency II.

Die Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) und die Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) bilden gemeinsam den Deutsche Rückversicherung Konzern (Deutsche Rück Konzern). Der Deutsche Rück Konzern und die VöV Rückversicherung KöR (VöV Rück) bilden darüber hinaus gemeinsam die Deutsche Rück Gruppe und damit eine horizontale Versicherungsgruppe i. S. d. § 7 Nr. 15 lit b) VAG. Wir bieten Rückversicherungsschutz in den Schaden-Unfall und Lebensrückversicherungssparten in unserem Heimatmarkt Deutschland sowie in ausgewählten internationalen Rückversicherungsmärkten.

Die Deutsche Rück und die VöV Rück bilden eine Verwaltungsgemeinschaft, jedoch sind die finanzielle Steuerung sowie das versicherungstechnische Geschäft der Gesellschaften vollständig voneinander abgegrenzt. Entsprechend existiert kein konsolidierter Abschluss für die Gruppe, welcher als Basis für die Bestimmung der Gruppensolvabilität verwendet werden könnte. Darüber hinaus besteht keine Möglichkeit eines Kapitaltransfers zwischen Konzern und VöV Rück, weshalb eine konsolidierte Risikobetrachtung nicht sachgerecht ist. Daher nutzt die Gruppe zu Solvenzzwecken die Abzugs- und Aggregationsmethode nach Artikel 233 DVO (Methode 2). Die Berichterstattung nach Solvency II folgt der Gruppendefinition, umfasst aber – wo mangels Gruppeninformationen erforderlich und sinnvoll – Informationen der Einzelgesellschaften.

<b>KENNZAHLEN DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG GRUPPE</b>		
in Tsd. €	<b>2020</b>	<b>2019</b>
<b>Anrechnungsfähige Eigenmittel (SCR)</b>	2.192.734	2.009.063
<b>Tier 1</b>	<b>2.067.945</b>	<b>1.945.455</b>
Deutsche Rück	941.970	853.371
DR Swiss (SST)	294.327	300.425
VöV Rück	1.007.180	966.938
Konsolidierung	-175.531	-175.279
<b>Tier 2</b>	<b>124.788</b>	<b>63.609</b>
Deutsche Rück	64.788	63.609
DR Swiss (SST)	60.000	0
<b>Solvenzkapitalanforderung (SCR)</b>	<b>980.711</b>	<b>924.402</b>
Deutsche Rück	408.650	370.932
DR Swiss (SST)	193.523	189.136
VöV Rück	378.538	364.334
<b>Bedeckungsquoten (SCR)</b>	<b>224%</b>	<b>217%</b>
Deutsche Rück	246%	247%
DR Swiss (SST)	183%	159%
VöV Rück	266%	265%

Zum 31. Dezember 2020 betragen die Eigenmittel der Gruppe 2.192.734 Tsd. € (Vorjahr 2.009.063 Tsd. €), das Solvency Capital Requirement (SCR) beträgt 980.711 Tsd. € (Vorjahr 924.402 Tsd. €). Aktuell ermitteln wir unsere SCR-Bedeckungsquote mit dem Solvency-II-Standardmodell. Wir haben keine Übergangsmaßnahmen oder vereinfachte Berechnungen gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission angewandt. Danach ergibt sich eine Quote von 224 % (Vorjahr 217 %). Darüber hinaus nutzen wir für die Risikosteuerung des Deutsche Rück Konzerns unsere internen Risikomodelle.

Die Grundsätze zur Ermittlung der anrechnungsfähigen Eigenmittel sowie des SCR und MCR haben wir in den Kapiteln D und E dokumentiert.

#### **A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis**

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des **Deutsche Rück Konzerns** sind im Geschäftsjahr 2020 deutlich gewachsen. Von 1.107.911 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 105.420 Tsd. € oder 9,5 % auf 1.213.331 Tsd. € im Geschäftsjahr. Die Abwicklung des Restkreditgeschäfts, das innerhalb der Gruppe 2018 umstrukturiert wurde, hatte auch im Geschäftsjahr Auswirkungen auf das Portefeuille, da erneut Stornobeiträge das Beitragswachstum negativ beeinflussten, wenn auch in deutlich geringerem Umfang als im Vorjahr. Den höchsten Beitragsanstieg verzeichneten in den Sachsparten das Feuergeschäft und

die Wohngebäudeversicherung. Im HUK-Geschäft und in der Lebenrückversicherung sind die Beitrags-einnahmen hingegen zurückgegangen.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen, die überwiegend das übernommene Geschäft der Muttergesell-schaft schützen, nahmen im Geschäftsjahr um 14,6 % oder 55.877 Tsd. € auf 437.846 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Beiträge um 49.543 Tsd. € oder 6,8 % auf 775.485 Tsd. €. Die verdienten Nettobeiträge zeigten einen Anstieg um 44.512 Tsd. € oder 6,1 % auf 780.740 Tsd. €.

Der Bruttoschadenaufwand nahm im Geschäftsjahr von 702.902 Tsd. € um 26.461 Tsd. € auf 676.441 Tsd. € ab. Die Bruttoschadenquote sank entsprechend von 61,2 % auf 54,9 %. Durch unser auf das Sachgeschäft ausgerichtetes Retrozessionsprogramm konnten wir den Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten reduzieren. Da der Schadenaufwand aus dem Geschäft außerhalb des Kreises der öffentlichen Versicherer im Geschäftsjahr angestiegen ist und dieses Geschäft nur eingeschränkt Gegenstand unseres Retrozessionsprogramms war, verbleiben diese Schäden im Selbstbehalt. Die Entlas-tung über unsere Retrozessionsinstrumente lag im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 181.130 Tsd. € unter der Vorjahresentlastung von 201.198 Tsd. €. Für eigene Rechnung führte dies insgesamt zu einem Schadenaufwand von 495.311 Tsd. €, der um 6.393 Tsd. € unter dem Vorjahresschadenaufwand von 501.704 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge ging die Nettoschadenquote um 4,7 Prozentpunkte von 68,1 % auf 63,4 % zurück.

Die Ermittlung des Schadenaufwands aus der Corona-Pandemie erfolgte teilweise anhand von zeden-tenindividuellen Portefeuille-Angaben, da zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht alle Abrechnun-gen vorlagen. Bei der Einschätzung seitens der Zedenten wird insbesondere der Aspekt der Rechtssi-cherheit berücksichtigt: So wurden in Deutschland im Rahmen des so genannten „Bayern-Vergleichs“ (vergleichsweise Pauschalentschädigung in Höhe von 15 % der vereinbarten Haftsumme) regelmäßig Vergleichserklärungen seitens des Versicherungsnehmers unterzeichnet mit dem Ergebnis, dass sämt-liche Ansprüche aus einer weiteren Pandemie-Welle oder aus einer Mutation des Virus abgegolten sind. Die Annahmequote dieser Vergleiche ist je Zedent unterschiedlich. Mit jenen Versicherungsnehmern, die dem „Bayern-Vergleich“ nicht zugestimmt haben, befinden sich die Zedenten in Verhandlungen, teilweise sind juristische Verfahren anhängig. Der Ausgang dieser Verfahren ist aufgrund der unter-schiedlichen, dem Rechtsstreit zugrunde liegenden Einzelfragen nicht a priori zu beantworten. Vor dem Hintergrund dieser unsicheren Risikolage haben wir den gemeldeten Schadenaufwand jeweils um einen Sicherheitszuschlag erhöht.

Der ermittelte Schadenaufwand betrifft überwiegend die erste Infektionswelle und den Lockdown im Frühjahr 2020. Unklarheit besteht darüber, ob weitere Erkrankungswellen – und damit einhergehende Einschränkungen des öffentlichen Lebens zu weiterer Schadenbelastung – und wenn ja, in welcher Höhe – führen. Basierend auf der Schadenerfahrung unserer Kunden aus der ersten Welle haben wir durch die Bildung einer Rückstellung für unbekannte Spätschäden entsprechende Vorsorge getroffen. Im Jahres-abschluss 2020 wird ein Bruttoschadenaufwand für den Deutsche Rück Konzern von 76.069 Tsd. € er-mittelt. Die größte Belastung kommt aus dem deutschen Markt, aber auch aus den Ländern Schweiz, Irland, Frankreich, Großbritannien und Italien sind Belastungen in Millionenhöhe zu verzeichnen. Für

eigene Rechnung belastet ein Volumen von 50.034 Tsd. € das Jahresergebnis des Konzerns. Betroffen sind die Sparten Feuer, Betriebsunterbrechung, Transport und die Sonstigen Sachsparten.

Die deutlich gestiegenen Beiträge sorgten auch für einen Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Sie stiegen insgesamt brutto von 359.699 Tsd. € auf 399.413 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind ebenfalls gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 242.855 Tsd. € auf 253.688 Tsd. € zu. Im Verhältnis zu den höheren Nettobeiträgen ging die Nettokostenquote über alle Sparten von 33,5 % auf 32,7 % zurück.

Im Vorjahr waren die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen von einer Auflösung einer Gewinnanteilrückstellung positiv beeinflusst worden. Im Geschäftsjahr war folglich ein Anstieg von 16.985 Tsd. € auf 26.687 Tsd. € zu verzeichnen.

Die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Gewinn von 11.599 Tsd. € nach einem Vorjahresverlust von 5.841 Tsd. €. Den Schwankungsrückstellungen und den ähnlichen Rückstellungen wurde in diesem Geschäftsjahr ein Betrag von 53.036 Tsd. € zugeführt. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust von 41.437 Tsd. €, nach einem Vorjahresverlust von 20.998 Tsd. €.

Trotz der pandemiebedingten Kursschwankungen an den Kapitalmärkten und des weiterhin deutlich gesunkenen Zinsniveaus konnte der Deutsche Rück Konzern das Kapitalanlageergebnis im Geschäftsjahr um 7.525 Tsd. € auf 57.938 Tsd. € steigern. Nach Abzug des um 232 Tsd. € auf 1.694 Tsd. € gesunkenen technischen Zinsertrags verbleiben 56.244 Tsd. € (Vorjahr 48.487 Tsd. €). Insbesondere die Erträge aus Beteiligungen mit einem Zuwachs von 2.891 Tsd. € als auch höhere anteilige Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen (+5.394 Tsd. €) haben zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Auch bei den Erträgen aus anderen Kapitalanlagen konnte mit einem Zuwachs von 4,6 % auf 45.235 Tsd. € eine Steigerung verzeichnet werden. Dabei hat sich vorrangig die vermehrte Vergabe von Grundschuldarlehen positiv auf die Ertragsentwicklung ausgewirkt. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen, der im Vorjahr mit 2.528 Tsd. € positiv war, schloss im Geschäftsjahr mit einem negativen Saldo von 1.013 Tsd. €. Die Erträge aus Zuschreibungen waren mit einem Betrag von 2.221 Tsd. € (Vorjahr 4.443 Tsd. €) rückläufig. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 3.234 Tsd. € (Vorjahr 1.915 Tsd. €) erfasst. Dabei wurden außerplanmäßige Abschreibungen von Aktien und Inhaberschuldverschreibungen auch bei nicht dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnten im Geschäftsjahr Gewinne von 3.082 Tsd. € realisiert werden, die insbesondere auf den Abgang von Aktienfonds zurückzuführen sind. Die Abgangsverluste haben sich im Geschäftsjahr nur leicht auf 573 Tsd. € erhöht (Vorjahr 316 Tsd. €).

Der Deutsche Rück Konzern realisierte nach Berücksichtigung des versicherungstechnischen Verlusts von 41.437 Tsd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 10.248 Tsd. € (Vorjahr 24.997 Tsd. €).

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2020 liegt mit 520 Tsd. € deutlich unter dem Vorjahresaufwand von 11.517 Tsd. €. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich für das

Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von 9.728 Tsd. € (Vorjahr 13.480 Tsd. €). Dieser erhöhte sich um die Anteile der konzernfremden Gesellschafter am Jahresfehlbetrag der DR Swiss in Höhe von 1.233 Tsd. € auf 10.961 Tsd. € (Vorjahr 12.758 Tsd. €).

Die Bruttobeitragseinnahmen der **VöV Rückversicherung KÖR** sind im Geschäftsjahr von 334.815 Tsd. € um 17.020 Tsd. € oder 5,1 % auf 351.835 Tsd. € angestiegen. Auch im Geschäftsjahr 2020 hatte die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts der öffentlichen Versicherer Einfluss auf die Entwicklung der Bruttobeiträge. So ist das Wachstum der Beiträge auf den Rückgang der Stornobeiträge des Restkreditgeschäfts zurückzuführen. Da dieses Geschäft nur zu einem geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ist die Auswirkung auf die Nettobeiträge sehr gering. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten einen leichten Anstieg um 1.768 Tsd. € auf 351.968 Tsd. €.

Der Nettoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich angestiegen. Nach 225.043 Tsd. € im Vorjahr lag der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr mit 225.642 Tsd. € um 600 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand. Von der Corona-Pandemie ist die VöV Rück nicht betroffen, da sie kein Geschäft zeichnet, das Betriebsschließungsrisiken beinhalten könnte. Das HUK-Geschäft verzeichnete insgesamt einen geringeren Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr. Während das Kraftfahrtgeschäft eine höhere Belastung zeigte, war im Haftpflicht- und Unfallgeschäft eine niedrigere Schadenbelastung als im Vorjahr zu verzeichnen. In den Sonstigen Versicherungszweigen und im Lebewirtschaft lag der Nettoschadenaufwand über dem Vorjahresaufwand. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung hat sich im Geschäftsjahr erneut ein Verlust ergeben, der mit 33.939 Tsd. € über dem Verlust des Vorjahres von 17.432 Tsd. € lag. Der Geschäftsjahresschadenaufwand ging gegenüber dem Vorjahr um 15.908 Tsd. € auf 191.703 Tsd. € zurück. Die Schadenquote für eigene Rechnung blieb mit 64,1 % nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (64,3 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind netto gegenüber dem Vorjahr um 18.359 Tsd. € auf 173.056 Tsd. € gesunken. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung reduzierte sich die Nettokostenquote von 54,2 % um 5,1 Prozentpunkte auf 49,1 %. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung stiegen auf 8.692 Tsd. € und lagen damit um 326 Tsd. € über dem Vorjahresniveau. Bezogen auf die Bruttobeiträge nahm der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr von 2,5 % auf 2,47 % ab.

Bei nur geringfügig erhöhten Nettobeiträgen und einem nahezu unveränderten Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr ist eine deutlich geringere Kostenbelastung der Grund für ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis. Mit einem Verlust von 44.424 Tsd. € liegt eine Verbesserung um 15.911 Tsd. € gegenüber dem Verlust im Vorjahr von 60.336 Tsd. € vor. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 4.790 Tsd. € zugeführt, nach einer Entnahme von 6.136 Tsd. € im Vorjahr. Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Fehlbetrag von -49.215 Tsd. € (Vorjahr -54.200 Tsd. €).

Trotz der pandemiebedingten Kursschwankungen an den Kapitalmärkten und des weiterhin deutlich gesunkenen Zinsniveaus hat die VöV Rück auch im Geschäftsjahr 2020 ihr geplantes Kapitalanlageergebnis erreicht. Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr mit 64.118 Tsd. € um 1.142 Tsd. € unter dem Vorjahresertrag von 65.260 Tsd. €. Aus der Auflösung des Bilanzpostens Grund-



stücke in den Jahren 2019 und 2020 ergab sich ein Rückgang des laufenden Ertrags in Höhe von 1.404 Tsd. €. Durch niedrigere Ausschüttungen der Investmentanteile hat sich der Ertrag aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen um 1.593 Tsd. € auf 12.337 Tsd. € reduziert. Die höchste Steigerung innerhalb der Anlageklassen ergab sich mit 2.808 Tsd. € auf 8.566 Tsd. € bei den Beteiligungen. Die Neuvergabe von Grundschuld Darlehen führte auch 2020 zu einem weiteren Ertragsanstieg in dieser Assetklasse gegenüber dem Vorjahr um 77 Tsd. € auf 14.856 Tsd. €. Aufgrund des mit dem Zinsniveau weiter gesunkenen Durchschnittskupons haben sich die Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen um insgesamt 1.748 Tsd. € auf 19.723 Tsd. € reduziert. In den übrigen Anlageklassen liegen sie auf dem Niveau der Vorjahreserträge. Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 62.355 Tsd. € (Vorjahr 65.576 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags verblieben 54.294 Tsd. € (Vorjahr 57.982 Tsd. €).

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und die Sonstigen Aufwendungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr aus den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen erwartungsgemäß ein negativer Saldo von 1.356 Tsd. €. Die nichtversicherungstechnische Rechnung schloss im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 52.938 Tsd. € (Vorjahr 56.338 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2020 konnte die VöV Rück ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 3.723 Tsd. € erzielen (Vorjahr 2.138 Tsd. €). Der Steueraufwand, der im Vorjahr insbesondere durch die steuerliche Bewertung der Schadenrückstellung beeinflusst war, hat sich auf 1.815 Tsd. € erhöht. Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstigen Steuern wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.880 Tsd. € (Vorjahr 1.947 Tsd. €) den satzungsmäßigen Gewinnrücklagen zugeführt.

## **B. Governance-System**

Wir betreiben ein effizientes und effektives Governance-System, das dem Risikoprofil, der Größe und der Komplexität des Geschäftsmodells der Gesellschaft angemessen ist. Die Schlüsselfunktionen haben wir nach § 26 und §§ 29-31 VAG aufgebaut und die Inhaber der Funktionen ordnungsgemäß bei der Aufsichtsbehörde gemeldet.

Für alle wesentlichen Geschäftsvorfälle liegen Leitlinien und Prozessdokumentationen in schriftlicher Form vor.

Das Governance Committee der Gesellschaft prüft jährlich die Wirksamkeit des Governance-Systems. Auf Basis seines Berichts hat der Vorstand die Wirksamkeit des Governance-Systems festgestellt.

## **C. Risikoprofil**

Die Ableitung des Risikoprofils der Deutsche Rück Gruppe basiert auf den Ergebnissen der Prozesse der einzelnen Gruppengesellschaften. Für die Deutsche Rück und die VöV Rück werden gemeinsame Risiko-Workshops in den Bereichen Kapitalanlagen, operationelle Risiken und strategische Risiken durchgeführt. Risikoanalysen im Bereich der Versicherungstechnik werden getrennt durchgeführt. Die Ergebnisse der Risiko-Workshops bilden die Basis, um mittels Risikomatrizen die Risikoprofile zu analysieren und festzulegen. Die Durchführung der Risiko-Workshops wird in den jeweiligen ORSA-Berichten der Gesellschaften dokumentiert. Analog dazu basiert die Risikoinventur und -analyse der DR Swiss auf den

Ergebnissen des Internen Kontrollsystems (IKS), welches entsprechend den Anforderungen des Swiss Solvency Tests gestaltet ist.

Zur Solvenzberichterstattung nutzen wir das Solvency-II-Standardmodell zur Bewertung der Risiken und zu deren Aggregation. Wir validieren die Angemessenheit des Standardmodells jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses.

<b>KAPITALANFORDERUNGEN DEUTSCHE RÜCK GRUPPE 2020</b>				
in Tsd. €	Deutsche Rück	VöV Rück	DR Swiss	Deutsche Rück Gruppe
Risiko immaterielle Vermögenswerte	0	0		
Marktrisiko	226.569	363.621		
Ausfallrisiko	23.327	16.678		
Versicherungstechnisches Risiko Leben	7.443	6.502		
Versicherungstechnisches Risiko Kranken	17.849	11.852		
Versicherungstechnisches Risiko Schadenversicherung	400.389	177.523		
Summe	675.577	576.175		
Diversifikationseffekt	-152.959	-122.312		
Basis-SCR (BSCR)	522.618	453.864		
Operationelles Risiko	30.954	41.610		
Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern	-144.922	-116.935		
Verlustausgleichsfähigkeit vt. RSt.	0	0		
<b>Solvency-II-Kapitalanforderung (SCR)</b>	<b>408.650</b>	<b>378.538</b>		
<b>Lokale Kapitalanforderung SST</b>			<b>193.523</b>	
<b>Solvency-II-Kapitalanforderung Gruppe (SCR, Methode 2)</b>				<b>980.711</b>

Aus den Risikomatrizen der Deutschen Rück Gruppe und der Identifikation der wesentlichen Risiken wird das Risikoprofil direkt abgeleitet. Als wesentliche Einzelrisiken wurden Risiken in den Kategorien Versicherungstechnik Nichtleben (Reserve- und Naturkatastrophenrisiken) und Marktrisiko (Spread- und Aktienrisiken) erkannt. Die Analyse historischer Ereignisse sowie die Ergebnisse des Internen Marktrisiko-modells zeigen, dass das Risiko insbesondere in der Kombination verschiedener Marktrisiken besteht. In diesem Zusammenhang wird das kombinierte Aktien- und Spreadrisiko als wesentliches Risiko identifiziert.

Infolge der anhaltenden Covid-19-Pandemie und der zur Bekämpfung getroffenen Maßnahmen besteht die Möglichkeit, dass es erneut zu Rückschlägen an den Kapitalmärkten sowie zu weiteren begrenzten Schadenauswirkungen auf die Versicherungstechnik kommen kann. Die generelle Umstellung auf das Homeoffice erfolgte IT-seitig auf Basis bereits zum Jahresanfang bestehender und genutzter Möglichkeiten, so dass sich das IT-Risikoprofil nur in geringem Maße verändert.

#### **D. Bewertung für Solvabilitätszwecke**

Die Bewertung der anrechenbaren Eigenmittel erfolgt gemäß der §§ 74 bis 87 VAG grundsätzlich auf Basis beizulegender Zeitwerte.

Die Bewertung zu Solvabilitätszwecken erfolgt auf Basis der gesetzlichen Grundlagen. Sofern handelsrechtliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) den Anforderungen nach Solvency II angemessen sind, wird auf diese zurückgegriffen. Die DR Swiss wendet den unter Solvency II anerkannten Swiss-Solvency-Test für ihre Solvenzbewertungen an. Da wir die Abzugs- und Aggregationsmethode nach Artikel 233 DVO nutzen, erstellen wir keine Solvabilitätsübersicht.

Im Berichtszeitraum wurden keine Übergangsmaßnahmen oder vereinfachte Berechnungen gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission angewandt.

#### **E. Kapitalmanagement**

Die Eigenmittelstrategien von Konzern und VöV Rück sind unabhängig voneinander. Die Eigenmittelstrategie des Konzerns ist es, den Zedenten nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Seine Aktionäre unterstützen diese Strategie, was sich insbesondere in der maßvollen Dividendenpolitik bzw. in der Thesaurierung eines hohen Anteils der erzielten Erträge widerspiegelt. Dies führt zu einer überdurchschnittlichen Solvabilitätsausstattung. Die Eigenmittelstrategie der VöV Rück ist in ihrem SFCR in Kapitel E.1 dargestellt. Eine Änderung der Eigenkapitalpolitik der Gruppe im Planungszeitraum – und darüber hinaus – ist nicht vorgesehen.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Vorstand vorgegebenen Rahmen erfolgt und sowohl die Gruppe als auch die Solo-Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzen. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

Zur Berechnung der Eigenmittel der Gruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Die zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung anrechnungsfähigen Eigenmittel der Gruppe ergeben sich dabei aus der Summe der anrechnungsfähigen Eigenmittel der Solo-Unternehmen abzüglich gruppeninterner Eigenkapitaltransaktionen.

Die Eigenmittel nach Tier 1 der Deutschen Rück und der VöV Rück bestehen aus den HGB-Eigenmittelbestandteilen Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage sowie dem unter Solvency II definierten Ausgleichssaldo. Der Ausgleichssaldo umfasst die HGB-Gewinnrücklagen, den HGB-Bilanzgewinn abzüglich der geplanten Dividende sowie die Bewertungsdifferenzen nach Steuern auf Vermögenswerte, versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Tier-1-Eigenmittel bestehen somit aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich der geplanten Dividende.

Die DR Swiss unterliegt der Schweizer Aufsicht FINMA und führt den Swiss Solvency Test (SST) durch. Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Die SST-Eigenmittel der DR Swiss werden in voller Höhe als Tier-1-Eigenmittel eingestuft.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Berichtszeitraum steigen die Tier-1-Eigenmittel der Deutschen Rück um 88.600 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind ein Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen aufgrund der beobachteten Erholung der Kapitalmärkte sowie ein Anstieg der Schwankungsrückstellungen unter HGB. Gegenläufig wirkt die negative Veränderung des Diskontoeffekts auf versicherungstechnische Rückstellungen infolge des gesunkenen Zinsniveaus. Die Tier-1-Eigenmittel der VöV Rück steigen im Berichtszeitraum um 40.241 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind ein Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen aufgrund der beobachteten Erholung der Kapitalmärkte sowie ein gegenläufig wirkender Rückgang der Bewertungsreserven auf Passiva infolge des gesunkenen Zinsniveaus. Bei der DR Swiss kommt es zu einem Rückgang der Tier-1-Eigenmittel in Euro um 6.098 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind eine negative Veränderung des Diskontoeffekts auf versicherungstechnische Rückstellungen infolge des gesunkenen Zinsniveaus sowie die aus Covid-19 resultierende Schadenbelastung. Gegenläufig wirkt der Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen aufgrund der beobachteten Erholung der Kapitalmärkte.

Die Tier-2-Eigenmittel der Gruppe bestehen aus dem im Jahr 2016 begebenen Nachrangdarlehen der Deutschen Rück sowie dem in 2020 begebenen Nachrangdarlehen der DR Swiss. Das Nachrangdarlehen der Deutschen Rück hat einen Marktwert von 64.788 Tsd. € (Vorjahr 63.609 Tsd. €) zum Bewertungsstichtag, das unter Solvency II unbeschränkt anrechnungsfähig ist. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 30 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Die Veränderung des Marktwerts ist vollständig auf Änderungen des Zinsniveaus zurückzuführen. Der SST-Wert des Nachrangdarlehens der DR Swiss beträgt 60.000 Tsd. €. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 20 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Im Berichtszeitraum haben sich keine weiteren Änderungen der Tier-2-Eigenmittel ergeben.

Damit ergeben sich verfügbare Eigenmittel in Höhe von 2.192.734 Tsd. € (Vorjahr 2.009.063 Tsd. €). Die Eigenmittel nach Tier 1 und Tier 2 sind vollständig zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung anrechenbar. Es gibt keine signifikanten Beschränkungen der Fungibilität und Übertragbarkeit anrechnungsfähiger Eigenmittel zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung für die Gruppe.

## A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

### A.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

#### **Geschäftsmodell**

Der Deutsche Rück Konzern zeichnet Rückversicherungsgeschäft in den Bereichen Nichtleben und Leben. Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit bilden dabei die deutschsprachigen Märkte.

Seit Jahrzehnten bieten wir den deutschen öffentlichen Versicherern an regionale Rahmenbedingungen angepassten Rückversicherungsschutz an. Mit Gründung der DR Swiss (2000) haben wir unser Geschäftsgebiet schrittweise auf Europa, Israel sowie einzelne nordafrikanische Länder ausgedehnt. Im Jahr 2021 ist die Erschließung weiterer ausgewählter Märkte im Nahen Osten und Lateinamerika geplant. Heute nimmt die Deutsche Rück in ihrem Heimatmarkt Deutschland eine führende Position ein. Auch in Österreich sowie Mittel- und Osteuropa sind wir dank unserer hervorragenden, langfristig stabilen Bonität, unserer konsequenten Zeichnungspolitik und unseres konsistenten Marktverhaltens eine gesuchte Adresse.

Unsere stabile Eigentümerstruktur und solide Kapitalausstattung auf AAA-Niveau machen unsere Deckungsversprechen unabhängig von kurzfristigen Marktzyklen.

Die VöV Rück bietet ihren Mitgliedern Rückversicherungsschutz in den Sparten Nichtleben und Leben in Deutschland und stellt ihren Mitgliedern Dienstleistungen rund um die Themen Marktbeobachtung und statistische Grundlagenarbeit zur Verfügung.

Die Deutsche Rück firmiert in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in 40549 Düsseldorf, Hansaallee 177. Am gleichen Standort firmiert die VöV Rück in der Rechtsform einer KÖR.

#### **Aufsicht und Abschlussprüfer**

Wir unterliegen der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Anschrift der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn

Kontaktdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Fon: 0228/4108-0, Fax: 0228/4108-1550, E-Mail: [poststelle@bafin.de](mailto:poststelle@bafin.de)

Abschlussprüfer der Gruppengesellschaften Deutsche Rück und VöV Rück ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Anschrift der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:

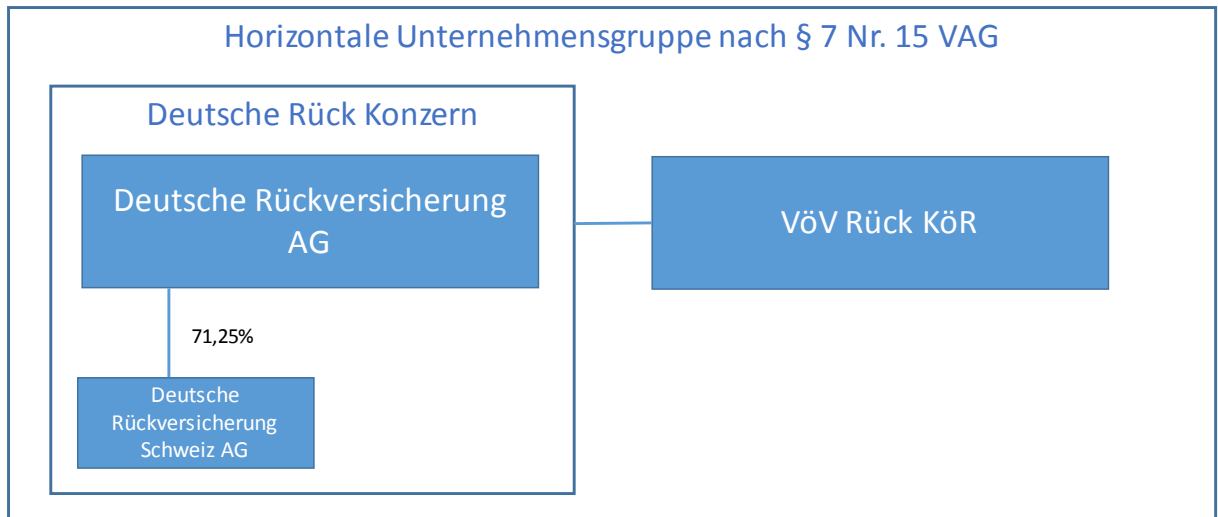
Börsenplatz 1, 50667 Köln

Kontaktdaten der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:

Fon: 0221/27790

### Gruppenstruktur

Der Deutsche Rück Konzern bildet zusammen mit der VöV Rück eine horizontale Unternehmensgruppe i.S.d. § 7 Nr. 15 lit b) VAG. Die beiden Gesellschaften stellen einen faktischen Gleichordnungskonzern unter einer einheitlichen Leitung dar. Die Deutsche Rück stellt unter aufsichtsrechtlichen Aspekten das Oberunternehmen der Gruppe dar.



Folgende Unternehmen halten eine qualifizierte Beteiligung an der Deutschen Rück im Sinne des § 7 Nr. 3 VAG:

Unternehmen und deren Aktionäre / Gesellschafter (mittelbar Beteiligte)	Sitz der Unternehmen	Beteiligungsquote in %
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	Maximilianstraße 53 80538 München	21,05
Aktionäre des Versicherungsverbands:		
97,94 % Versicherungskammer Bayern		
2,06 % SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG		
Gesellschafter der Versicherungskammer Bayern:		
83,92 % Versicherungsbeteiligungs- gesellschaft bayerischer und rheinland-pfälzischer Sparkassen mbH & Co. KG		
14,22 % Sparkassenverband Bayern		
1,58 % Sparkassenverband Rheinland- Pfalz		
0,28 % Sparkassenverband Saar		

Norddeutsche Gesellschaft für Vermögensanlagen der Landschaftlichen Brandkasse Hannover mbH	Schiffgraben 4 30159 Hannover	15,20
Gesellschafter der GmbH:		
100 % Landschaftliche Brandkasse Hannover		
Gesellschafter der Landschaftlichen Brandkasse:		
100 % Niedersächsische Landschaften		
Provinzial Holding AG	Provinzial-Allee 1 48159 Münster	43,51
Aktionäre der Holding:		
44,5 % Provinzial Rheinland Holding AöR		
23 % Westf.-Lippische Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH		
22,2 % Sparkassenverband Westfalen- Lippe		
10,3 % Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein		
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG	Löwentorstraße 65 70376 Stuttgart	13,29
Aktionäre der SV Gebäudeversicherung:		
98,68 % SV SparkassenVersicherung Holding AG		
1,32 % Bayerischer Versicherungsverband		
2 Aktien Sparkassenverband Baden- Württemberg		
1 Aktie Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen		
Aktionäre der SV Holding AG:		
63,3 % Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH		
33 % Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen		
3,7% Sparkassenverband Rheinland- Pfalz		

An folgenden wichtigen Unternehmen ist die Deutsche Rück Gruppe beteiligt:

	Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF	Luxemburg	100,00
DRVB GB S.à r.l.	Luxemburg	100,00

Die Deutsche Rück Gruppe erzielt ihre Bruttobeitragseinnahmen zu 86 % in Deutschland, die übrigen Anteile entfallen nahezu ausschließlich auf weitere europäische Länder.

#### **Gruppeninterne bedeutende Transaktionen**

Das im Vorjahr mit 40.000 Tsd. € valutierende Schuldscheindarlehen der Deutschen Rück an die DR Swiss wurde im Geschäftsjahr 2020 vollständig zurückgezahlt.

Weitere gruppeninterne bedeutende Transaktionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Solvabilität oder Liquidität der Deutschen Rück Gruppe oder eines der an diesen Transaktionen beteiligten Unternehmen der Deutschen Rück Gruppe wurden im Berichtsjahr nicht getätigt. Die bestehenden gegenseitigen Rückversicherungsgeschäfte innerhalb der Gruppe haben weder in Bezug auf die Gruppe noch für einzelne Gruppenunternehmen wesentliche Auswirkungen auf die Solvabilität oder Liquidität.

#### **Wesentliche Geschäftsvorfälle der Gruppe**

Wesentliche Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse, die sich im Berichtszeitraum erheblich auf die Gruppe ausgewirkt haben, sind über die allgemeinen Erläuterungen zum Geschäftsverlauf hinaus für das Geschäftsjahr nicht zu berichten.

#### **Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Solo- und auf Gruppenebene**

Ein Konzernabschluss (konsolidierter Abschluss) nach handelsrechtlichen Vorschriften ist für die nur für aufsichtsrechtliche Zwecke definierte Deutsche Rück Gruppe nicht zu erstellen. Wir wenden unter Solvency II auf Gruppenebene die seitens der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode an. Insofern ergeben sich keine Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Solo- und auf Gruppenebene.



## A.2 VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Die Spartenaufteilung für den Deutsche Rück Konzern nach Anlage 1 der DVO 2015/35 stellt sich wie folgt dar:

VERSICHERUNGS- TECHNISCHE LEISTUNG						
in Tsd. €	Gebuchte Beiträge brutto		Verdiente Beiträge netto		Schadenquote netto	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
<b>Proportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Krankheitskosten-versicherung	7.392	-21.706	13.258	1.975	51,9	134,4
Berufsunfähigkeits-versicherung	0	0	0	0	0	0
Arbeitsunfallversicherung	0	0	0	0	0	0
Kraftfahrzeughaftpflicht-versicherung	90.468	114.076	89.857	116.581	77,6	67,5
Sonstige Kraftfahrtversicherung	27.034	23.969	23.332	20.922	83,4	78,6
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	7.456	5.660	6.252	4.840	62,6	64,6
Feuer- und andere Sachversicherungen	738.582	666.792	370.820	332.532	55,2	61,4
Allgemeine Haftpflichtversicherung	55.651	57.796	56.772	57.714	36,9	49,5
Kredit- und Kautionsversicherung	566	92	724	609	23,4	32,6
Rechtsschutzversicherung	17.334	25.482	17.334	25.497	54,2	53,1
Beistand	126	115	126	115	45,5	33,6
Verschiedene finanzielle Verluste	17.151	395	16.324	7.140	39,8	82,5
<b>Nichtproportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	160	75	160	75	100,0	0
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	78.564	70.732	78.346	66.513	86,5	92,5
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	5.415	3.424	5.256	3.345	17,1	104,7
Nichtproportionale Sachrückversicherung	86.196	70.142	67.207	54.057	101,4	83,2
<b>Lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Krankenrückversicherung	0	0	0	0	0	0
Lebenrückversicherung	81.236	90.866	34.973	44.313	53,6	52,4
<b>Gesamt</b>	<b>1.213.331</b>	<b>1.107.911</b>	<b>780.740</b>	<b>736.228</b>	<b>63,7</b>	<b>66,1</b>

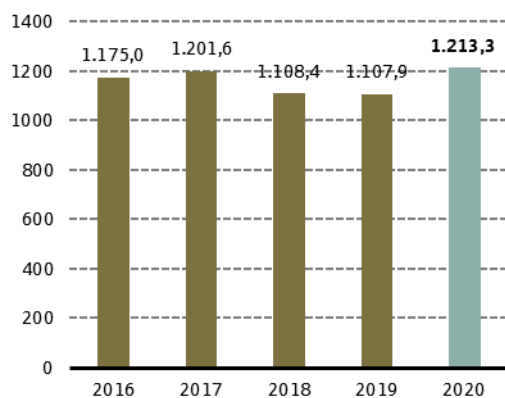
Für den Deutsche Rück Konzern sind die Sachsparten mit einem Anteil von 64,6 % der mit Abstand größte Prämientreiber. Die HUK-Sparten folgen mit einem Anteil von 21,6 % an der Bruttoprämie, vor Leben und den Sonstigen Versicherungen, die zusammen 13,8 % ausmachen. Aus diesem Grund stellen wir ergänzend zur DVO 2015/35 eine der Geschäftstätigkeit entsprechende Spartenaufteilung dar, die im Weiteren Gegenstand der Erläuterungen zum versicherungstechnischen Geschäftsverlauf ist.

## Beitragseinnahmen

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2020	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Sach	784.547	+12,2	399.656	+15,3
HUK	261.677	-4,4	258.268	-4,5
Leben	81.236	-10,6	34.973	-21,1
Sonstige Versicherungen	85.871	+95,6	87.844	+17,1
<b>Gesamt</b>	<b>1.213.331</b>	<b>+9,5</b>	<b>780.740</b>	<b>+6,1</b>

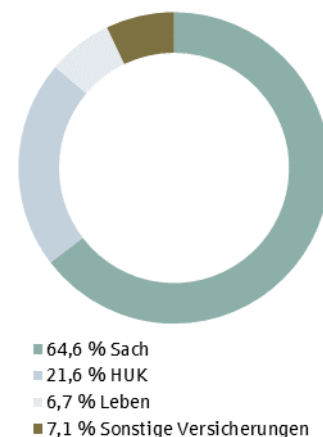
### ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2016 BIS 2020

in Mio. €



### PORTEFEUILLESTRUKTUR 2020

Anteil an Gesamtsumme in %



Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des Deutsche Rück Konzerns sind im Geschäftsjahr 2020 deutlich gewachsen. Von 1.107.911 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 105.420 Tsd. € oder 9,5 % auf 1.213.331 Tsd. € im Geschäftsjahr. Die Abwicklung des Restkreditgeschäfts, das innerhalb der Gruppe

2018 umstrukturiert wurde, hatte auch im Geschäftsjahr Auswirkungen auf das Portefeuille, da erneut Stornobeiträge das Beitragswachstum negativ beeinflussten, wenn auch in deutlich geringerem Umfang als im Vorjahr. Den höchsten Beitragsanstieg verzeichneten in den Sachsparten das Feuergeschäft und die Wohngebäudeversicherung. Im HUK-Geschäft und in der Lebenrückversicherung sind die Beitragseinnahmen hingegen zurückgegangen.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen, die überwiegend das übernommene Geschäft der Muttergesellschaft schützen, nahmen im Geschäftsjahr um 14,6 % oder 55.877 Tsd. € auf 437.846 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Beiträge um 49.543 Tsd. € oder 6,8 % auf 775.485 Tsd. €. Die verdienten Nettobeiträge zeigten einen Anstieg um 44.512 Tsd. € oder 6,1 % auf 780.740 Tsd. €.

Im Sachgeschäft, das nahezu zwei Drittel unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, stiegen die Beitragseinnahmen von 699.396 Tsd. € um 85.151 Tsd. € oder 12,2 % auf 784.547 Tsd. €. Dieser Anstieg resultiert überwiegend aus den Sparten Feuer (+41.405 Tsd. €) und Verbundene Wohngebäudeversicherung (+20.428 Tsd. €). Auch in allen anderen Sparten des Sachgeschäfts konnten Beitragszuwächse verzeichnet werden. Da ein großer Teil des Sachportefeuilles der Muttergesellschaft retrozediert wird, verblieben für eigene Rechnung verdiente Beiträge in Höhe von 399.656 Tsd. €, die um 53.074 Tsd. € über dem Vorjahresvolumen lagen.

Die Bruttobeitragseinnahmen im HUK-Geschäft, dem zweitgrößten Segment unseres Portefeuilles, lagen im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 261.677 Tsd. € um 12.061 Tsd. € unter den Vorjahreseinnahmen. Während das Kraftfahrt-Haftpflicht-Geschäft mit einer Mindereinnahme von 13.846 Tsd. € den größten Anteil an diesem Rückgang hatte, wurden in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung Mehreinnahmen von 5.859 Tsd. € erzielt. Die Beitragseinnahmen in den Sparten Haftpflicht und Unfall blieben unter dem Vorjahresniveau. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die verdienten Nettobeiträge mit 258.268 Tsd. € nur geringfügig unter den Bruttobeiträgen.

In der Lebenrückversicherung, die ausschließlich von der Muttergesellschaft betrieben wird, sind die Bruttobeiträge durch die Umstellung der Abrechnungsmodalitäten in einem Bestandsvertrag im Geschäftsjahr um 9.630 Tsd. € auf 81.236 Tsd. € zurückgegangen. Da die Beiträge für die Retrozession auf Vorjahreshöhe blieben, nahmen die verdienten Nettobeiträge mit 9.341 Tsd. € ähnlich stark wie die Bruttobeitragseinnahmen ab. Die verdienten Nettobeiträge verzeichneten ein Volumen von 34.973 Tsd. €.

In den Sonstigen Versicherungszweigen waren noch die Effekte aus der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts zu spüren. Gegenüber dem Vorjahr sind sie Stornobeiträge deutlich zurückgegangen, so dass insgesamt fast eine Verdoppelung der Bruttobeiträge zu verzeichnen war. Sie stiegen von 43.911 Tsd. € um 41.960 Tsd. € auf 85.871 Tsd. €. Für eigene Rechnung nahmen die verdienten Nettobeiträge um 12.805 Tsd. € auf 87.844 Tsd. € zu.

### **Schadenaufwand**

Der Bruttoschadenaufwand nahm im Geschäftsjahr von 702.902 Tsd. € um 26.461 Tsd. € auf 676.441 Tsd. € ab. Die Bruttoschadenquote sank entsprechend von 61,2 % auf 54,9 %. Durch unser auf

das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnten wir den Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten reduzieren. Da der Schadenaufwand aus dem Geschäft außerhalb des Kreises der öffentlichen Versicherer im Geschäftsjahr angestiegen ist und dieses Geschäft nur eingeschränkt Gegenstand unseres Retrozessionsprogramms war, verbleiben diese Schäden im Selbstbehalt. Die Entlastung über unsere Retrozessionsinstrumente lag im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 181.130 Tsd. € unter der Vorjahresentlastung von 201.198 Tsd. €. Für eigene Rechnung führte dies insgesamt zu einem Schadenaufwand von 495.311 Tsd. €, der um 6.393 Tsd. € unter dem Vorjahresschadenaufwand von 501.704 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge ging die Nettoschadenquote um 4,7 Prozentpunkte von 68,1 % auf 63,4 % zurück.

Die Ermittlung des Schadenaufwands aus der Corona-Pandemie erfolgte teilweise anhand von zedentindividuellen Portfeuille-Angaben, da zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht alle Abrechnungen vorlagen. Bei der Einschätzung seitens der Zedenten wird insbesondere der Aspekt der Rechtssicherheit berücksichtigt: So wurden in Deutschland im Rahmen des so genannten „Bayern-Vergleichs“ (vergleichsweise Pauschalentschädigung in Höhe von 15 % der vereinbarten Haftsumme) regelmäßig Vergleichserklärungen seitens des Versicherungsnehmers unterzeichnet mit dem Ergebnis, dass sämtliche Ansprüche aus einer weiteren Pandemie-Welle oder aus einer Mutation des Virus abgegolten sind. Die Annahmequote dieser Vergleiche ist je Zedent unterschiedlich. Mit jenen Versicherungsnehmern, die dem „Bayern-Vergleich“ nicht zugestimmt haben, befinden sich die Zedenten in Verhandlungen, teilweise sind juristische Verfahren anhängig. Der Ausgang dieser Verfahren ist aufgrund der unterschiedlichen, dem Rechtsstreit zugrundeliegenden Einzelfragen nicht a priori zu beantworten. Vor dem Hintergrund dieser unsicheren Risikolage haben wir den gemeldeten Schadenaufwand jeweils um einen Sicherheitszuschlag erhöht.

Der ermittelte Schadenaufwand betrifft überwiegend die erste Infektionswelle und den Lockdown im Frühjahr 2020. Unklarheit besteht darüber, ob weitere Erkrankungswellen und damit einhergehende Einschränkungen des öffentlichen Lebens zu weiterer Schadenbelastung – und wenn ja, in welcher Höhe – führen. Basierend auf der Schadenerfahrung unserer Kunden aus der ersten Welle haben wir durch die Bildung einer Rückstellung für unbekannte Spätschäden entsprechende Vorsorge getroffen.

Im Jahresabschluss 2020 wird ein Bruttoschadenaufwand für den Deutsche Rück Konzern von 76.069 Tsd. € ermittelt. Die größte Belastung kommt aus dem deutschen Markt, aber auch aus den Ländern Schweiz, Irland, Frankreich, Großbritannien und Italien sind Belastungen in Millionenhöhe zu verzeichnen. Für eigene Rechnung belastet ein Volumen von 50.034 Tsd. € das Jahresergebnis des Konzerns. Betroffen sind die Sparten Feuer, Betriebsunterbrechung, Transport und die Sonstigen Sachsparten.

Der Schadenaufwand im Sachgeschäft ist vor allem durch die Belastung aus der Corona-Pandemie angestiegen. Der Bruttoschadenaufwand nahm um 35.595 Tsd. € auf 446.016 Tsd. € zu. Im Segment Feuer (Feuer, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage) ist die Bruttoschadenlast gegenüber dem Vorjahr um 55.728 Tsd. € gestiegen. Entsprechend erhöhte sich die Bruttoschadenquote um 5,9 Prozentpunkte auf 73,8 %. Für eigene Rechnung erhöhte sie sich von 74,6 % auf 82,1 %.

In der Sturm- und Gebäudeversicherung ist die Schadenbelastung aus Elementarereignissen zurückgegangen. Das Bilanzjahr war nur von einem größeren Elementarschadenereignis, den Sturm SABINE/CIARRA, betroffen. Der Bruttoschadenaufwand im Elementarsegment ging im Geschäftsjahr um 27.045 Tsd. € zurück. Die Bruttoschadenquote sank von 50,3 % im Vorjahr auf 38,2 % im Geschäftsjahr. Für eigene Rechnung ist die Schadenlast ebenfalls zurückgegangen. Die Schadenquote für eigene Rechnung sank um 19,2 Prozentpunkte auf 40,9 %.

Im HUK-Geschäft ist die Bruttoschadenbelastung von 206.774 Tsd. € im Vorjahr um 25.598 Tsd. € auf 181.176 Tsd. € im Geschäftsjahr zurückgegangen. Großen Anteil an diesem Rückgang hat die Sparte Unfall, die durch einen hohen Abwicklungsgewinn im Rahmen einer Vertragsbeendigung eine um 19.308 Tsd. € geringeren Schadenaufwand verzeichnete. Die Bruttoschadenquote nahm um 6,5 Prozentpunkte von 75,4 % auf 68,9 % ab. Da das Geschäft zum größten Teil im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung (Nettoschadenquote 69,6 %).

Die Nettoschadenquote im Lebengeschäft verzeichnete im Geschäftsjahr eine Zunahme um 1,2 Prozentpunkte auf 53,6 %.

In den Sonstigen Versicherungen, in denen überwiegend das Restkreditgeschäft enthalten ist, sind die Schadenaufwendungen brutto wie netto gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgegangen. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge nahm die Bruttoschadenquote von 65,5 % auf 21,3 % ab. Netto sank die Schadenquote von 52,3 % auf 38,7 %.

Die Nettoschadenquote des Nichtlebengeschäfts ging um 5,3 Prozentpunkte von 69,2 % auf 63,9 % zurück.

#### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die deutlich gestiegenen Beiträge sorgten auch für einen Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Sie stiegen insgesamt brutto von 359.699 Tsd. € auf 399.413 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind ebenfalls gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 242.855 Tsd. € auf 253.688 Tsd. € zu. Im Verhältnis zu den höheren Nettobeiträgen ging die Nettokostenquote über alle Sparten von 33,5 % auf 32,7 % zurück.

#### **Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**

Im Vorjahr waren die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen von einer Auflösung einer Gewinnanteilrückstellung positiv beeinflusst worden. Im Geschäftsjahr war folglich ein Anstieg von 16.985 Tsd. € auf 26.687 Tsd. € zu verzeichnen.

#### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Gewinn von 11.599 Tsd. € nach einem Vorjahresverlust von 5.841 Tsd. €. Den Schwankungsrückstellungen und den ähnlichen Rückstellungen wurde in diesem Geschäftsjahr ein Betrag von 53.036 Tsd. € zugeführt.

Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust von 41.437 Tsd. €, nach einem Vorjahresverlust von 20.998 Tsd. €.

Die Spartenaufteilung der VöV Rück nach Anhang I der DV 2015/35 stellt sich wie folgt dar:

<b>VERSICHERUNGS- TECHNISCHE LEISTUNG</b>						
in Tsd. €	Gebuchte Beiträge brutto		Verdiente Beiträge netto		Schadenquote netto	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
<b>Proportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Krankheitskosten-versicherung	-18.501	-31.979	103	68	105,3	549,1
Berufsunfähigkeits-versicherung	0	0	0	0	0	0
Arbeitsunfallversicherung	0	0	0	0	0	0
Kraftfahrzeughaftpflicht-versicherung	92.278	96.204	90.614	94.425	89,9	77,9
Sonstige Kraftfahrtversicherung	16.342	15.229	16.345	15.227	62,2	68,0
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	704	559	50	47	-39,7	-132,9
Feuer- und andere Sachversicherungen	0	0	0	0	0	0
Allgemeine Haftpflichtversicherung	105.712	107.353	101.520	100.309	39,9	44,1
Kredit- und Kautionsversicherung	-4	-16	1	1	12,2	29,8
Rechtsschutzversicherung	0	0	0	0	0	0
Beistand	0	0	0	0	0	0
Verschiedene finanzielle Verluste	-6.414	-12.435	1.363	1.336	84,1	81,9
<b>Nicht-proportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	722	739	722	739	144,3	91,1
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	59.981	61.740	51.556	53.460	107,0	114,9
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	0	0	0	0	0
Nichtproportionale Sachrückversicherung	9.831	9.410	7.189	6.470	35,4	23,3
<b>Lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Krankenrückversicherung	0	0	0	0	0	0
Lebenrückversicherung	91.185	88.011	82.503	78.119	40,6	40,7
<b>Gesamt</b>	<b>351.835</b>	<b>334.815</b>	<b>351.968</b>	<b>350.200</b>	<b>64,1</b>	<b>64,3</b>

Der Schwerpunkt der VöV Rück liegt auf der Rückversicherung des HUK-Geschäfts der öffentlichen Versicherungsunternehmen. Das Beitragsvolumen des HUK-Geschäfts hatte im Geschäftsjahr 2020 einen

Anteil von 80,0 % an den Gesamtbeiträgen. Aus diesem Grunde stellen wir ergänzend zur DV 205/35 eine der Geschäftstätigkeit entsprechende Spartenaufteilung dar, die im Weiteren Gegenstand der Erläuterungen zum versicherungstechnischen Geschäftsverlauf ist.

### **Beitragseinnahmen**

Die Bruttobeitragseinnahmen der VöV Rück sind im Geschäftsjahr von 334.815 Tsd. € um 17.020 Tsd. € oder 5,1 % auf 351.835 Tsd. € angestiegen. Auch im Geschäftsjahr 2020 hatte die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts der öffentlichen Versicherer Einfluss auf die Entwicklung der Bruttobeiträge. So ist das Wachstum der Beiträge auf den Rückgang der Stornobeiträge des Restkreditgeschäfts zurückzuführen. Da dieses Geschäft nur zu einem geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ist die Auswirkung auf die Nettobeiträge sehr gering. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten einen leichten Anstieg um 1.768 Tsd. € auf 351.968 Tsd. €.

Die Bruttobeiträge im Nichtlebensgeschäft, ohne Berücksichtigung des Restkreditgeschäfts, gingen im Geschäftsjahr um 5.637 Tsd. € zurück. Das HUK-Geschäft verzeichnete einen Rückgang um 6.523 Tsd. €, die Sonstigen Versicherungszweige ohne Restkreditgeschäft einen Zuwachs um 887 Tsd. €.

Mit einem Anteil von 80,0 % (Vorjahr 86,0 %) an den Gesamtbeiträgen ist das HUK-Geschäft das größte Segment in unserem Portefeuille. Mit einem Volumen von 281.451 Tsd. € schloss es aber unter den Vorjahresbeiträgen von 287.975 Tsd. €. Dieser Rückgang resultiert überwiegend aus der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht mit einem um 4.747 Tsd. € geringeren Beitragsvolumen von 134.281 Tsd. €. Auch das Haftpflichtgeschäft verzeichnet im Geschäftsjahr einen Beitragsrückgang um 1.633 Tsd. € auf 111.975 Tsd. €. In der Unfallversicherung, der kleinsten Sparte innerhalb des HUK-Geschäfts, lagen die Beitragseinnahmen von 11.715 Tsd. € um 946 Tsd. € unter den Vorjahresbeiträgen. Die verdienten Nettobeiträge im HUK-Geschäft gingen insgesamt um 3.610 Tsd. € oder 1,3 % auf 265.171 Tsd. € zurück.

In den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Auswirkungen der Abwicklung des Restkreditgeschäfts erneut deutlich. Auch im Geschäftsjahr überwogen Stornobeiträge in diesem Segment, wenn auch deutlich abgeschwächer als im Vorjahr. Die Beiträge gingen von –41.171 Tsd. € um 20.370 Tsd. € auf –20.801 Tsd. € zurück. Da das Restkreditgeschäft nur zu einem sehr geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, sind die Auswirkungen für eigene Rechnung deutlich geringer. Die verdienten Nettobeiträge in den Sonstigen Versicherungszweigen stiegen von 3.300 Tsd. € um 994 Tsd. € auf 4.294 Tsd. € an.

Die Lebensrückversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg der Bruttobeiträge um 3.174 Tsd. € auf 91.185 Tsd. €. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 4.384 Tsd. € auf 82.503 Tsd. €.



BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2020	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Lebensversicherung	91.185	+3,6	82.503	+5,6
HUK insgesamt	281.451	-2,3	265.171	-1,3
Haftpflichtversicherung	111.975	-1,4	106.554	+1,5
Unfallversicherung	11.715	-7,5	11.345	-7,8
Kraftfahrt-Haftpflicht	134.281	-3,4	125.791	-3,9
Sonstige Kraftfahrt	23.480	+3,5	21.481	+4,3
Sonstige Versicherungszweige	-20.801	-49,5	4.294	+30,1
<b>Gesamt</b>	<b>351.835</b>	<b>+5,1</b>	<b>351.968</b>	<b>+0,5</b>

### Schadenaufwand

Der Nettoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich angestiegen. Nach 225.043 Tsd. € im Vorjahr lag der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr mit 225.642 Tsd. € um 600 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand. Von der Corona-Pandemie ist die VöV Rück nicht betroffen, da sie kein Geschäft zeichnet, das Betriebsschließungsrisiken beinhalten könnte. Das HUK-Geschäft verzeichnete insgesamt einen geringeren Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr. Während das Kraftfahrtgeschäft eine höhere Belastung zeigte, war im Haftpflicht- und Unfallgeschäft eine niedrigere Schadenbelastung als im Vorjahr zu verzeichnen. In den Sonstigen Versicherungszweigen und im Le- bengeschäft lag der Nettoschadenaufwand über dem Vorjahresaufwand. Aus der Abwicklung der Scha- denrückstellung hat sich im Geschäftsjahr erneut ein Verlust ergeben, der mit 33.939 Tsd. € über dem Verlust des Vorjahres von 17.432 Tsd. € lag. Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 15.908 Tsd. € auf 207.911 Tsd. €. Die Schadenquote für eigene Rechnung blieb mit 64,1 % nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (64,3 %).

Innerhalb der Sparten zeigte sich folgende Entwicklung:

- Die Nettoschadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung ist im Geschäftsjahr gestiegen. Mit 126.302 Tsd. € liegt die Belastung um 10.355 Tsd. € über dem Vorjahresschadenaufwand von 115.947 Tsd. €. Dieser Anstieg stammt ausschließlich aus der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, in der die Nettobelastung um 10.563 Tsd. € auf 115.740 Tsd. € zugenommen hat. Die Sonstige Kraft- fahrtversicherung verzeichnete einen um 209 Tsd. € geringeren Nettoschadenaufwand von 10.561 Tsd. €. Im Geschäftsjahr wickelten die Vorjahres-Schadenrückstellungen im Kraftfahrtgeschäft mit einem Verlust von 32.133 Tsd. € ab, nach einem Vorjahresverlust von 464 Tsd. €. Der Geschäfts- jahresschadenaufwand ging dagegen um 21.314 Tsd. € auf 94.169 Tsd. € zurück. Aufgrund der gerin- geren Beitragseinnahmen erhöhte sich die Nettoschadenquote von 76,5 % auf 85,8 %.
- In der Haftpflichtversicherung ist der Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr geringer ausge- fallen. Nach 65.599 Tsd. € im Vorjahr ging der Aufwand im Geschäftsjahr um 7.777 Tsd. € auf 57.823 Tsd. € zurück. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde im Geschäftsjahr ein Gewinn

von 3.901 Tsd. € erzielt (Vorjahr 6.097 Tsd. € Verlust). Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg von 59.503 Tsd. € um 2.220 Tsd. € auf 61.723 Tsd. €. Die Schadenrückstellungen, die auch vorsorglich gebildete Spätschadenrückstellungen enthalten, erhöhten sich um 23.350 Tsd. €. Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung ging von 62,5 % auf 54,3 % zurück.

- In der Unfallversicherung nahm die Nettoschadenbelastung um 4.927 Tsd. € auf 3.562 Tsd. € ab. Während der Geschäftsjahresschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr um 4.457 Tsd. € auf 9.392 Tsd. € zurückging, wurde aus der Abwicklung der Schadenrückstellung ein Gewinn von 5.831 Tsd. € erzielt. Die Nettoschadenquote, die im Vorjahr bei 69,0 % lag, ging im Geschäftsjahr auf 31,4 % zurück.
- In den Sonstigen Versicherungszweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistung und Restkreditversicherung) ist der Nettoschadenaufwand um 1.234 Tsd. € auf 4.431 Tsd. € gestiegen. Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 96,9 % auf 103,2 %.
- Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung nahm im Geschäftsjahr um 1.715 Tsd. € auf 33.526 Tsd. € zu. Die Nettoschadenquote lag mit 40,6 % auf Vorjahresniveau (40,7 %).

<b>NETTO-SCHADENQUOTEN</b>		
Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Lebensversicherung	40,6	40,7
HUK insgesamt	70,8	70,7
Haftpflichtversicherung	54,3	62,5
Unfallversicherung	31,4	69,0
Kraftfahrtversicherung	85,8	76,5
Sonstige Versicherungszweige	103,2	96,9
<b>Gesamt</b>	<b>64,1</b>	<b>64,3</b>

### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind netto gegenüber dem Vorjahr um 18.359 Tsd. € auf 173.056 Tsd. € gesunken. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung reduzierte sich die Nettokostenquote von 54,2 % um 5,1 Prozentpunkte auf 49,1 %.

Entsprechend unseres Geschäftsmodells sind in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb vom Geschäftsverlauf abhängige Rückgaben an die Mitgliedsunternehmen enthalten. Im Nichtlebensgeschäft erfolgten gegenüber dem Vorjahr geringere Rückgaben. Aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft wurde ebenfalls ein geringerer Ertrag gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet. Auch in der Sparte Leben lagen die Rückgaben leicht unter den Vorjahreswerten. Unseren Mitgliedsunternehmen haben wir bedingungsgemäß Rückgaben in Höhe von 91.334 Tsd. € (Vorjahr 109.082 Tsd. €) gutgeschrieben. Zusammen mit der Rückversicherungsprovision von 62.599 Tsd. € (Vorjahr 53.586 Tsd. €) zahlte die VöV Rück somit insgesamt 153.933 Tsd. € (Vorjahr 162.667 Tsd. €) an ihre Zedenten.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung stiegen auf 8.692 Tsd. € und lagen damit um 326 Tsd. € über dem Vorjahresniveau. Bezogen auf die Bruttobeiträge nahm der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr von 2,50 % auf 2,47 % ab.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Bei nur geringfügig erhöhten Nettobeiträgen und einem nahezu unveränderten Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr ist eine deutlich geringere Kostenbelastung der Grund für ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis. Mit einem Verlust von 44.424 Tsd. € liegt eine Verbesserung um 15.911 Tsd. € gegenüber dem Verlust im Vorjahr von 60.336 Tsd. € vor. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 4.790 Tsd. € zugeführt, nach einer Entnahme von 6.136 Tsd. € im Vorjahr. Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Fehlbetrag von -49.215 Tsd. € (Vorjahr -54.200 Tsd. €).

### A.3 ANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlagemanagement der Deutsche Rück Gruppe folgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung halten wir jederzeit eine ausreichende Liquidität unserer Investments aufrecht.

Trotz der pandemiebedingten Kursschwankungen an den Kapitalmärkten und des weiterhin deutlich gesunkenen Zinsniveaus konnte der Deutsche Rück Konzern das Kapitalanlageergebnis im Geschäftsjahr um 7.525 Tsd. € auf 57.938 Tsd. € steigern.

Nach Abzug des um 232 Tsd. € auf 1.694 Tsd. € gesunkenen technischen Zinsertrags verbleiben 56.244 Tsd. € (Vorjahr 48.487 Tsd. €).

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses des Konzerns, aufgeteilt nach Erträgen und Aufwendungen – nach für die Bewertung zu Solvabilitätszwecken nach § 296 Abs. 1 (a) DVO verwendeten Vermögenswertklassen – stellt sich wie folgt dar:

<b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH VERMÖGENSWERTKLASSEN</b>				
in Tsd. €	<b>2020 Erträge</b>	<b>2020 Aufwendungen</b>	<b>2019 Erträge</b>	<b>2019 Aufwendungen</b>
Aktien	3.136	140	1.101	22
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	16.624	1.087	8.338	42
Organismen für gemeinsame Anlagen	10.175	2.350	12.120	1.293
Anleihen	19.828	229	20.891	842
Darlehen und Hypotheken	15.474	0	13.334	32
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	2	0	3	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	492	0	517	0
Depotforderungen	1.078	0	1.285	0
Derivate	340	192	438	432
Verwaltungskosten		5.212		4.951
Technischer Zinsertrag		1.694		1.926
<b>Summe</b>	<b>67.148</b>	<b>10.904</b>	<b>58.027</b>	<b>9.540</b>
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>56.244</b>		<b>48.487</b>	

Die folgende Tabelle stellt das Kapitalanlageergebnis nach Erfolgskomponenten im Detail dar.

<b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH ERFOLGSKOMPONENTEN</b>		
in Tsd. €	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Laufende Erträge	61.845	51.585
Zuschreibungen	2.221	4.443
Gewinne aus Abgang	3.082	1.999
Laufende Aufwendungen	-5.404	-5.383
Abschreibungen	-3.234	-1.915
Verluste aus Abgang	-573	-316
Technischer Zinsertrag	-1.694	-1.926
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>56.244</b>	<b>48.487</b>

Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr mit 61.845 Tsd. € um 10.260 Tsd. € über dem Vorjahresertrag von 51.585 Tsd. €. Insbesondere die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen mit einem Zuwachs von 8.285 Tsd. € auf 16.610 Tsd. € haben zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Auch bei den Erträgen aus anderen Kapitalanlagen konnte mit einem Zuwachs von 4,6 % auf 45.235 Tsd. € eine Steigerung verzeichnet werden. Dabei haben sich vorrangig um 2.325 Tsd. € auf 3.136 Tsd. € gestiegene Dividenden aus Aktien und die vermehrte Vergabe von Darlehen und Hypotheken mit einem Ertragsanstieg von 2.092 Tsd. € auf 15.393 Tsd. € positiv auf die Ertragsentwicklung ausgewirkt. Aufgrund des mit dem Zinsniveau weiter gesunkenen Durchschnittskupons haben sich die Erträge aus Anleihen um 1.512 Tsd. € auf 18.564 Tsd. € reduziert.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen, der im Vorjahr mit 2.528 Tsd. € positiv war, schloss im Geschäftsjahr mit einem negativen Saldo von 1.013 Tsd. €. Die Erträge aus Zuschreibungen waren mit einem Betrag von 2.221 Tsd. € (Vorjahr 4.443 Tsd. €) rückläufig. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 3.234 Tsd. € (Vorjahr 1.915 Tsd. €) erfasst. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnten im Geschäftsjahr Gewinne von 3.082 Tsd. € realisiert werden, die insbesondere auf den Abgang von Aktienfonds zurückzuführen sind. Die Abgangsverluste haben sich im Geschäftsjahr nur leicht auf 573 Tsd. € erhöht (Vorjahr 316 Tsd. €). Die um insgesamt 9.540 Tsd. € gestiegenen Erträge führen bei um 1.364 Tsd. € gestiegenen Aufwendungen insgesamt zu einem Anstieg des Kapitalanlageergebnisses um 7.757 Tsd. €.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Anlagen in Verbriefungen bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Qualitative und quantitative Informationen über das Anlageergebnis des Konzerns sind ausführlich im Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2020 auf den Seiten 16 ff. dargestellt. Der Konzerngeschäftsbericht wurde auf Grundlage des handelsrechtlichen Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020 erstellt.

Das Kapitalanlagemanagement der VöV Rück folgt den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung halten wir jederzeit eine ausreichende Liquidität unserer Investments aufrecht.

Trotz der pandemiebedingten Kursschwankungen an den Kapitalmärkten und des weiterhin deutlich gesunkenen Zinsniveaus konnten wir auch im Geschäftsjahr 2020 unser geplantes Kapitalanlageergebnis erreichen. Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug nach Abzug des technischen Zinsertrags und der Aufwendungen für die Kapitalanlagen 54.294 Tsd. € (Vorjahr 57.982 Tsd. €).

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses – nach für die Bewertung zu Solvabilitätszwecken nach § 296 Abs. 1 (a) DVO verwendeten Vermögenswertklassen – stellt sich wie folgt dar:

<b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH VERMÖGENSWERTKLASSEN</b>				
in Tsd. €	<b>2020 Erträge</b>	<b>2020 Aufwendungen</b>	<b>2019 Erträge</b>	<b>2019 Aufwendungen</b>
Aktien	503	94	728	0
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	1.165	54	4.449	617
Anteile an Verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	9.871	10	6.871	68
Organismen für gemeinsame Anlagen	11.834	62	14.445	0
Anleihen	19.951	6	21.537	13
Darlehen und Hypotheken	14.856	0	14.791	7
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0
Depotforderungen	7.331	0	6.822	0
Derivate	9	321	14	779
Verwaltungskosten		2.620		2.596
Technischer Zinsertrag		8.061		7.594
<b>Summe</b>	<b>65.521</b>	<b>11.227</b>	<b>69.657</b>	<b>11.675</b>
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>54.294</b>		<b>57.982</b>	

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses nach Erfolgskomponenten stellt sich wie folgt dar:

<b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH ERFOLGSKOMPONENTEN</b>		
in Tsd. €	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Laufende Erträge	64.118	65.260
Zuschreibungen	0	609
Gewinne aus Abgang	1.403	3.788
Laufende Aufwendungen	-2.993	-3.765
Abschreibungen	-166	-241
Verluste aus Abgang	-7	-75
Technischer Zinsertrag	-8.061	-7.594
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>54.294</b>	<b>57.982</b>

Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr mit 64.118 Tsd. € um 1.142 Tsd. € unter dem Vorjahresertrag von 65.260 Tsd. €. Aus der Auflösung der Vermögenswertklasse Immobilien in den Jahren 2019 und 2020 ergab sich ein Rückgang des laufenden Ertrags in Höhe von 1.404 Tsd. €. Durch niedrigere Ausschüttungen der Investmentanteile hat sich der Ertrag aus Organismen für gemeinsame Anlagen um 1.603 Tsd. € auf 11.834 Tsd. € reduziert. Die höchste Steigerung innerhalb der Anlageklassen ergab sich mit 3.021 Tsd. € auf 9.861 Tsd. € bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen. Die Neuvergabe von Darlehen und Hypotheken führte auch 2020 zu einem weiteren Ertragsanstieg in dieser Vermögenswertklasse gegenüber dem Vorjahr um 77 Tsd. € auf 14.856 Tsd. €. Aufgrund des mit dem Zinsniveau weiter gesunkenen Durchschnittskupons haben sich die Erträge aus Anleihen um insgesamt 1.748 Tsd. € auf 19.723 Tsd. € reduziert.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen fiel im Geschäftsjahr negativ und damit unter dem Saldo des Vorjahres aus. Es wurden keine Zuschreibungen durchgeführt (Vorjahr 609 Tsd. €), während Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 166 Tsd. € (Vorjahr 241 Tsd. €) erfolgten. Aus den Verkäufen und Tilgungen unter pari erworbener Anleihen und im Wesentlichen durch den Verkauf eines Grundstücks wurden Abgangsgewinne in Höhe von 1.403 Tsd. € (Vorjahr 3.788 Tsd. €) erzielt. Dem gegenüber standen Abgangsverluste von 7 Tsd. € (Vorjahr 75 Tsd. €). Die Gewinne des Vorjahres basierten vor allem auf dem strategischen Abbau der Vermögenswertklasse Immobilien, der im Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Die insgesamt um 4.137 Tsd. € gesunkenen Erträge führen bei um 448 Tsd. € gesunkenen Aufwendungen zu einem Rückgang des Kapitalanlageergebnisses um 3.689 Tsd. €. Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Anlagen in Verbriefungen bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Qualitative und quantitative Informationen über das Anlageergebnis der Gesellschaft im Berichtszeitraum sind ausführlich im Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2020 auf den Seiten 15ff. dargestellt. Der Geschäftsbericht wurde auf Grundlage des handelsrechtlichen Einzelabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 erstellt.

#### A.4 ENTWICKLUNG SONSTIGER TÄTIGKEITEN

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Sonstigen Erträge und Aufwendungen wie im handelsrechtlichen Abschluss des Deutschen Rück Konzerns für das Jahr 2020 dar:

<b>SONSTIGES ERGEBNIS</b>		
in Tsd. €	<b>2020</b>	<b>2019</b>
<b>Sonstige Erträge</b>		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	526	685
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	336	355
Währungskursgewinne	1.862	4.063
Sonstige Erträge	175	207
<b>Summe</b>	<b>2.899</b>	<b>5.311</b>
<b>Sonstige Aufwendungen</b>		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	1.772	1.855
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.047	4.207
Währungskursverluste	700	619
Sonstige Aufwendungen	939	1.122
<b>Summe</b>	<b>7.458</b>	<b>7.803</b>
<b>Saldo</b>	<b>-4.559</b>	<b>-2.493</b>

Während sich die Erträge aus erbrachten Dienstleistungen, Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sowie Sonstigen Erträgen auf Vorjahresniveau bewegen, waren die Währungskursgewinne insbesondere durch Wechselkursänderungen aus der Überleitung des Abschlusses der DR Swiss in die deutschen Rechnungs-legungsvorschriften rückläufig.

Auch die Sonstigen Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr auf Vorjahresniveau. Mit Ausnahme der leicht gestiegenen Währungskursverluste ergaben sich in den weiteren Positionen jeweils geringere Aufwendungen.



In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Sonstigen Erträge und Aufwendungen der VöV Rück dar:

<b>SONSTIGES ERGEBNIS</b>		
in Tsd. €	<b>2020</b>	<b>2019</b>
<b>Sonstige Erträge</b>		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	4	7.803
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	219	95
Währungskursgewinne	230	5
Sonstige Erträge	15	27
<b>Summe</b>	<b>468</b>	<b>7.930</b>
<b>Sonstige Aufwendungen</b>		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	722	568
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.043	1.152
Währungskursverluste	54	25
Sonstige Aufwendungen	4	7.827
<b>Summe</b>	<b>1.823</b>	<b>9.572</b>
<b>Saldo</b>	<b>-1.355</b>	<b>-1.642</b>

Für die Erträge aus erbrachten Dienstleistungen ergab sich erwartungsgemäß ein deutlicher Rückgang. Die im Vorjahr noch für das 1. Halbjahr 2019 erfassten Einnahmen aus der Berufsverbandstätigkeit sind nach der Trennung der Rückversicherungs- und Berufsverbandstätigkeiten der öffentlichen Versicherer zum 1. Juli 2019 durch die Ausgliederung des Berufsverbands aus der Körperschaft öffentlichen Rechts (KöR) in den Verein „Verband öffentlicher Versicherer e. V.“ mit Sitz in Berlin nicht mehr angefallen.

Der Anstieg der Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultierte insbesondere aus Zinsen auf Steuererstattungsbeträge.

Bei den Währungskursgewinnen ergab sich der Zuwachs vorrangig durch die Bewertung von USD-Beständen.

Analog der Erträge aus erbrachten Dienstleistungen sind auch die Sonstigen Aufwendungen durch die Ausgliederung der Berufsverbandstätigkeiten deutlich gesunken. Der Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf gesunkene Aufwendungen für Negativzinsen und niedrige Zinszuführungen für Rückstellungen im Personalbereich zurückzuführen.

## A.5 SONSTIGE ANGABEN

### Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital im Deutsche Rück Konzern ist im Geschäftsjahr insgesamt um 5.688 Tsd. € auf 306.483 Tsd. € gestiegen. Die auf das Mutterunternehmen entfallenden Gewinnrücklagen konnten mit einem Zuwachs von 7.698 Tsd. € gestärkt werden. Die Anteile konzernfremder Gesellschafter waren vorrangig durch das Geschäftsjahresergebnis der Tochtergesellschaft DR Swiss um 1.832 Tsd. € rückläufig. Die Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen konnten im Geschäftsjahr mit einer Zuführung von 53.036 Tsd. € deutlich erhöht werden. Durch Aufnahme von 60.000 Tsd. € mit Fälligkeit 30. November 2040 bei der Tochtergesellschaft DR Swiss ist das Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten) auf 121.750 Tsd. € gestiegen. Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 3.000 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 754.953 Tsd. € und lagen damit um 118.724 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahrs. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 96,5 % (Vorjahr 86,4 %). Nach der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt der Deutsche Rück Konzern über eine nachhaltige, außergewöhnlich gute Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

Das nicht eingezahlte Stammkapital (Gezeichnetes Kapital) der VöV Rück beträgt unverändert 13.000 Tsd. €. Mit der Einstellung des Jahresüberschusses von 1.880 Tsd. € erhöhten sich die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2020 auf 81.593 Tsd. €.

Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 23,2 % (Vorjahr 22,8 %).

### Rating

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating für den Deutsche Rück Konzern bestätigt. Der Ausblick bleibt auch in der Corona-Krise unverändert stabil. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt der Deutsche Rück Konzern über eine nachhaltige, außergewöhnlich gute Kapitalausstattung, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine konservative Reservierungspraxis unterstützt. Die Ratingagentur stellte ebenfalls die Strategie des Konzerns, seine Führungsrolle bei den öffentlichen Versicherern auszubauen, aber auch die sukzessive Ausweitung des internationalen Geschäfts – zuletzt in ausgewählte Märkte in Nordafrika sowie in die Golfstaatenregion und nach Lateinamerika – als wichtige Erfolgsfaktoren heraus. Vor diesem Hintergrund bestätigt Standard & Poor's das Rating auf „A+“-Niveau sowie einen anhaltenden positiven Geschäftsverlauf mit stabilem Ausblick.

Die Ratingagentur Assekurata hat die Bonität der VöV Rück im Jahr 2020 beurteilt und diese mit dem Rating „A+“ (starke Bonität) und einem stabilen Ausblick bewertet. Die Agentur bestätigt die Ausstattung mit hohen Sicherheitsmitteln und eine sehr risikobewusste versicherungstechnische Steuerung. Die VöV Rück profitiert von einer Rückgabensystematik und einem darin enthaltenen Risiko- und Erfolgspuffer, der die Gefahr von Bilanzverlusten auf ein geringes Maß reduziert. Laut Einschätzung der Ratingagentur kann die VöV Rück die Sicherheitsmittelanforderungen nach Solvency II übererfüllen.

## B. Governance-System

### B.1 ALLGEMEINE ANGABEN ZUM GOVERNANCE-SYSTEM

#### 1. Aufbau und Organisation des Governance-Systems

Die Gruppengesellschaften unserer horizontalen Unternehmensgruppe nach § 7 Nr. 15 b) VAG sind selbständige Unternehmen, die unabhängig voneinander geführt werden. Als Obergesellschaft der Gruppe ist die Deutsche Rück festgelegt. Das Governance-System von Deutscher Rück und VöV Rück ist grundsätzlich identisch aufgebaut, sämtliche Leitlinien gelten für beide Gesellschaften. Die DR Swiss hat die Leitlinien der Deutschen Rück grundsätzlich übernommen, jedoch auf die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz sowie auf die Art und den Umfang ihrer Geschäftstätigkeit angepasst. Nachfolgende Ausführungen beschreiben die Governance-Elemente aus Sicht der Obergesellschaft, wie sie gruppenweit gelten.

#### Deutsche Rück Konzern

##### Unternehmensverfassung

Die Deutsche Rück wird geführt in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) und verfügt über drei Organe: die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Aufgaben, Befugnisse, Rechte und Pflichten der Organe ergeben sich aus den einschlägigen gesetzlichen Normen sowie den Unternehmensstatuten (Satzung, Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand nebst Geschäftsverteilungsplan sowie den unternehmensinternen Richtlinien).

##### Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich im Berichtszeitraum aus drei Mitgliedern zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden und wirkt auf deren Beachtung durch das Unternehmen hin (Compliance).

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands werden den Vorstandsmitgliedern die einzelnen Geschäftsbereiche im Geschäftsverteilungsplan zugeordnet. Jedes Vorstandsmitglied führt sein Ressort eigenverantwortlich. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie wichtige Geschäftsvorgänge werden im Gesamtvorstand besprochen bzw. dort entschieden. Konkretisiert werden diese Fälle in § 2 der Geschäftsordnung für den Vorstand.

##### Aufsichtsrat

Gemäß § 9 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern. Zwei Drittel setzt sich aus Vertretern der Anteilseigner zusammen und werden von der Hauptversammlung gewählt. Ein Drittel besteht

aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gesellschaft. Die von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder sollen wesentliche Erfahrung als leitende Personen von Versicherungsunternehmen gesammelt haben. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn dabei. In der Geschäftsordnung für den Vorstand ist zudem festgelegt, bei welchen Angelegenheiten die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen ist. Entsprechend einer für (Rück-)Versicherungsunternehmen geltenden Sonderregelung bestellt der Aufsichtsrat zudem den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss.

#### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen ab und berichtet ihm turnusmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Bilanzprüfungsausschuss über spezielle Themen im Rahmen dessen Zuständigkeit. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen, zum Beispiel bestimmte Investitionen und Desinvestitionen gemäß § 5 der Geschäftsordnung für den Vorstand. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf auch die Übernahme von Geschäften durch Vorstandsmitglieder gemäß § 88 AktG. Ferner ist dem Personalausschuss gemäß § 3 der Geschäftsordnung für den Vorstand jährlich eine Liste sämtlicher Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder vorzulegen. Daneben entscheidet der Aufsichtsrat in allen Vorstandsangelegenheiten (u. a. Bestellung, Vergütungsfragen) und beschließt diesbezügliche Leitlinien.

#### **Arbeit der Ausschüsse**

Es sind drei Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet, die sich vorbereitend mit den im Aufsichtsrat anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Aufsichtsratssitzungen.

Der Personalausschuss bereitet die zu fassenden Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor. Darüber hinaus befasst er sich mit Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten der Vorstandsmitglieder sowie mit der Nachfolgeplanung, soweit sie Vorstandsfunktionen betrifft.

Der Bilanzprüfungsausschuss erörtert den Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Geschäftsbericht, den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das abgeschlossene Geschäftsjahr und leitet entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat weiter. Eine weitere wichtige Aufgabe nimmt der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens und der Erörterung der Risikostrategie wahr. Hierfür lässt er sich vom Chief Risk Officer – zusätzlich zu dessen regelmäßigen schriftlichen Berichten – ausführlich mündlich informieren. Ferner wird regelmäßig das interne Kontrollsystem erörtert.

Der Kapitalanlageausschuss bespricht regelmäßig die Strategische Asset-Allokation und die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse.

### **Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus wählt die Hauptversammlung die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen und einzelne Kapitalmaßnahmen. Außerdem werden bestimmte Unternehmensverträge nur mit Zustimmung der Hauptversammlung wirksam.

### **Ausgestaltung der Schlüsselfunktionen**

Der Vorstand hat die Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematische Funktion sowie Interne Revision für die Gruppe eingerichtet und deren Organisation, Aufgaben und Zusammenarbeit in einer Governance-Leitlinie festgelegt.

Die Inhaber der Schlüsselfunktionen sind hinsichtlich der Ausübung ihrer Funktion unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichten direkt an ihn. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse sind in Leitlinien definiert. Die Inhaber der Schlüsselfunktionen unterstützen den Vorstand in seiner Leitungsfunktion im Unternehmen.

Die Schlüsselfunktionsinhaber der Gruppe sind personenidentisch mit den verantwortlichen Personen bei den deutschen Gruppengesellschaften. Bedingt durch die nur unwesentliche geschäftliche Verflechtung von Konzern und VöV Rück ergeben sich faktisch nur geringe Ausübungsansätze auf Gruppenebene. Die DR Swiss hat gleichfalls Schlüsselfunktionen eingerichtet, deren Ausgestaltung den lokalen Vorgaben der Schweiz folgt.

Ein unabhängiges und objektives Arbeiten der Funktionen ist durch die organisatorische Stellung und Aufgabenzuweisung sichergestellt. Sie haben Zugang zu allen für die Ausübung ihrer Tätigkeiten benötigten Informationen. Zusätzlich findet ein angemessener Informationsaustausch zwischen den Schlüsselfunktionen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie im Governance-Komitee und Leitungskreis statt. Hierzu zählen auch regelmäßige Abstimmungen, insbesondere zur Fortentwicklung und Überprüfung des Governance-Systems gemäß § 23 Abs. 2 VAG. Die Schlüsselfunktionen sind sowohl in personeller Hinsicht als auch bezüglich der Sachmittel angemessen ausgestattet.

### **Wesentliche Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum**

Wesentliche Änderungen des Governance-Systems haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Das Unternehmen hat das Governance-System bzw. einzelne Unternehmensleitlinien lediglich punktuell an aktuelle Gegebenheiten angepasst.

### **VöV Rückversicherung KÖR**

#### **Unternehmensverfassung**

Die Gesellschaft wird in der Rechtsform einer Körperschaft öffentlichen Rechts geführt und verfügt über drei Organe: die Mitgliederversammlung, den Vorstand und den Verwaltungsrat. Aufgaben, Befugnisse, Rechte und Pflichten der Organe ergeben sich aus den einschlägigen gesetzlichen Normen sowie den Unternehmensstatuten (Satzung, Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand nebst Geschäftsverteilungsplan sowie den unternehmensinternen Richtlinien).

## **Vorstand**

Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich im Berichtszeitraum aus drei Mitgliedern zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden und wirkt auf deren Beachtung durch das Unternehmen hin (Compliance).

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands werden den Vorstandsmitgliedern die einzelnen Geschäftsbereiche im Geschäftsverteilungsplan zugeordnet. Jedes Vorstandsmitglied führt sein Ressort eigenverantwortlich. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie wichtige Geschäftsvorgänge werden im Gesamtvorstand besprochen bzw. dort entschieden. Konkretisiert werden diese Fälle in § 2 der Geschäftsordnung für den Vorstand.

## **Verwaltungsrat**

Gemäß § 12 der Satzung besteht der Verwaltungsrat aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und höchstens zehn weiteren Mitgliedern. Die von der Mitgliederversammlung zu wählenden Mitglieder sollen Vorstandsmitglieder von Mitgliedern der Körperschaft sein. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn dabei. In der Geschäftsordnung für den Vorstand ist zudem festgelegt, bei welchen Angelegenheiten die Zustimmung des Verwaltungsrats einzuholen ist. Entsprechend einer für (Rück-)Versicherungsunternehmen geltenden Sonderregelung bestellt der Verwaltungsrat zudem den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss.

## **Zusammenwirken von Vorstand und Verwaltungsrat**

Vorstand und Verwaltungsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Verwaltungsrat in regelmäßigen Abständen ab und berichtet ihm turnusmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats über spezielle Themen im Rahmen von dessen Zuständigkeit. Der Verwaltungsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Verwaltungsrats vornehmen, zum Beispiel bestimmte Investitionen und Desinvestitionen gemäß § 5 der Geschäftsordnung für den Vorstand. Ferner ist dem Personalausschuss gemäß § 3 der Geschäftsordnung für den Vorstand jährlich eine Liste sämtlicher Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder vorzulegen. Daneben entscheidet der Verwaltungsrat in allen Vorstandsangelegenheiten (u. a. Bestellung, Vergütungsfragen) und beschließt diesbezügliche Leitlinien.

## **Arbeit der Ausschüsse**

Es sind drei Ausschüsse des Verwaltungsrats eingerichtet, die sich vorbereitend mit den im Verwaltungsrat anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Verwaltungsratssitzungen.

Der Personalausschuss bereitet die zu fassenden Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor. Darüber hinaus befasst er sich mit Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten der Vorstandsmitglieder sowie mit der Nachfolgeplanung, soweit sie Vorstandsfunktionen betrifft.

Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats erörtert den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr und leitet entsprechende Empfehlungen an den Verwaltungsrat weiter. Eine weitere wichtige Aufgabe nimmt der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens sowie der Erörterung der Risikostrategie wahr. Hierfür lässt er sich vom Chief Risk Officer – zusätzlich zu dessen regelmäßigen schriftlichen Berichten – ausführlich mündlich informieren. Ferner wird regelmäßig das interne Kontrollsystem erörtert.

Der Kapitalanlageausschuss bespricht regelmäßig die Strategische Asset-Allokation und die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse.

Neben den drei vom Verwaltungsrat eingesetzten Ausschüssen hat die Gesellschaft einen Rückversicherungsausschuss eingerichtet, der sich aus Vertretern der Mitglieder zusammensetzt. Aufgabe des Ausschusses ist es, den Vorstand auf Basis der vom Verwaltungsrat beschlossenen Grundsätze für die Rückversicherung über grundlegende Fragestellungen der Rückversicherung zu beraten und Empfehlungen auszusprechen.

### **Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Verwaltungsrat. Darüber hinaus wählt die Mitgliederversammlung die Mitglieder des Verwaltungsrats einschließlich des Vorsitzenden und seines Stellvertreters und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen und einzelne Kapitalmaßnahmen.

### **Wesentliche Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum**

Wesentliche Änderungen des Governance-Systems haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Das Unternehmen hat lediglich letzte kleinere Anpassungen im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Berufsverbands (2019) vorgenommen, u. a. in der Vollmachtenordnung und einzelnen Unternehmensleitlinien.

## **2. Vergütung**

Die Vergütung des Vorstands orientiert sich in horizontaler Perspektive an einem Marktvergleich und vertikal an der übrigen Vergütungsstruktur innerhalb der Gesellschaft. Die jährliche feste Grundvergütung besteht aus einem versorgungsfähigen und einem nicht versorgungsfähigen Bestandteil. Für die Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung gemessen an der gesamten festen Grundvergütung in ihrer Höhe auf maximal 20 % begrenzt. Die variable Vergütung orientiert sich an marktüblichen Größenordnungen, die der Bedeutung der Tätigkeit des Vorstands für den Geschäftserfolg Rechnung tragen. Die Auszahlung von 60 % der variablen Vergütung wird, beginnend mit dem Ende des Geschäftsjahres, für welches die variable Vergütung gewährt wird, um drei Jahre aufgeschoben.

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt. Sie enthält keine variablen Bestandteile und orientiert sich in horizontaler Perspektive an einem Marktvergleich und vertikal an der übrigen Vergütungsstruktur innerhalb der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds, der stellvertretende Vorsitzende das Anderthalbfache.

Die Vergütungsstruktur der Gesellschaft für Mitarbeiter und Inhaber von Schlüsselfunktionen basiert auf den auf Unternehmensseite vom Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V. abgeschlossenen Tarifverträgen für die private Versicherungswirtschaft. Die Gewährung von variablen Vergütungsbestandteilen richtet sich nach der im Rahmen des unternehmenseigenen Karrieremodells definierten Karrierestufe und orientiert sich an marktüblichen Größenordnungen. Das Karrieremodell definiert die erzielbaren variablen Vergütungsbestandteile der Mitarbeiter und der Inhaber von Schlüsselfunktionen, die zwischen 0 % und 20 % des jährlichen Festgehalts liegen können. Inhaber von Leitungsfunktionen können dabei bis zu maximal 20 % ihres Jahresfestgehalmtes als variable Vergütung beziehen, Mitarbeiter der Karrierestufe Senior Referent bis zu maximal 10 %, Mitarbeiter der Karrierestufe Referent bis zu maximal 5 % des Jahresfestgehalmtes. Diese Staffelung bildet die jeweilige gesteigerte Übernahme von Verantwortung in den Karrierestufen ab, die entsprechend durch die sich erhöhende Beteiligung am Unternehmenserfolg abgebildet wird.

Die Erfolgskriterien für die Bemessung variabler Vergütung orientieren sich am ökonomischen Erfolg der Gesellschaften bemessenen quantitativen Unternehmenszielen und qualitativen individuellen Zielen. Beide Zielkomponenten werden jährlich neu festgelegt. Für Mitglieder des Vorstands beträgt der Anteil an der Zielerreichung 80 % der quantitativen Unternehmensziele und 20 % der qualitativen individuellen Ziele. Für Mitarbeiter beträgt der Anteil der quantitativen Unternehmensziele und der qualitativen individuellen Ziele an der Zielerreichung jeweils 50 %. Für Inhaber von Schlüsselfunktionen beträgt der Anteil der quantitativen Unternehmensziele 25 % und der qualitativen individuellen Ziele 75 % an der Zielerreichung.

Durch die Aufnahme individueller Ziele wird für diese Mitarbeitergruppen der eigene Beitrag am Unternehmenserfolg sichtbar und fördert somit die Arbeitszufriedenheit und Motivation.

Insgesamt honoriert das Zielbonussystem die Erreichung von Ergebnis- und Leistungszielen. Da sich diese aus den quantitativen Unternehmenszielen ableiten können, ist die Zielvereinbarung in Verbindung mit einer variablen Vergütung ein integriertes Steuerungsinstrument. Die variable Vergütung unterstützt dabei die Durchführung des Zielerreichungsprozesses. Durch die Begrenzung der variablen Vergütung auf maximal 20 % nimmt dieser Gehaltsbestandteil nicht den wesentlichen Teil der Gesamtbezüge der betroffenen Mitarbeiter ein. Damit soll vermieden werden, dass der Fokus bei der Umsetzung der jeweiligen Aufgaben zu sehr auf das Erreichen der qualitativen individuellen Ziele gelegt wird. Gleichzeitig lässt diese Regelung die Belohnung individueller Erfolge durch eine adäquate und markt-konforme Entlohnung zu.

Im Rahmen der Altersversorgung werden für Mitarbeiter, Inhaber von Schlüsselfunktionen und Mitglieder des Vorstands Zusagen gewährt, die auf einem beitragsorientierten Modell beruhen oder sich



als Prozentsatz der zuletzt vor dem Ausscheiden gewährten festen pensionsberechtigten Bezüge errechnen.

Die Vergütungsstruktur der DR Swiss ist entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in der Schweiz umgesetzt.

### **3. Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen**

In der Gruppe wurden keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr abgeschlossen.

## **B.2 ANFORDERUNGEN AN DIE FACHLICHE QUALIFIKATION UND PERSÖNLICHE ZUVERLÄSSIGKEIT**

### **Anforderungen**

Die fachliche Qualifikation der Personen mit Schlüsselaufgaben setzt eine der jeweiligen Position angemessene Berufserfahrung sowie ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten voraus, die für ein solides und vorsichtiges Management und die Erfüllung der jeweiligen Aufgabe bzw. Position erforderlich sind. Für den Vorstand und Aufsichtsrat/Verwaltungsrat sind zudem spezielle Qualifikationsanforderungen einzuhalten, die sich aus gesetzlichen Vorgaben und der Verwaltungspraxis der Aufsichtsbehörden ergeben.

Ein Vorstandsmitglied muss vor allem über fundierte Kenntnisse der (Rück-)Versicherungs- und Finanzmärkte verfügen sowie ausreichend Wissen und Erfahrung zu finanz- und versicherungsmathematischen Analysen mitbringen. Zudem müssen ihm die wesentlichen Geschäftsstrategien und -modelle sowie die diversen aufsichtsrechtlichen Anforderungen vertraut sein. Die erforderliche Leitungserfahrung sollte aus einer Führungstätigkeit in derselben Branche resultieren.

Um ihrer Kontroll- und Überwachungsaufgabe nachkommen zu können, müssen auch Aufsichtsrats- bzw. Verwaltungsratsmitglieder über die hierzu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsgremiums muss zudem Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung besitzen.

Die Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Schlüsselfunktionsinhaber orientieren sich eng an den jeweiligen Aufgaben der Funktion, d. h. die Fachkenntnisse richten sich nach den jeweils erforderlichen Kernkompetenzen. Neben der entsprechenden beruflichen Qualifikation zählen hierzu u. a. auch analytische Fähigkeiten, Problemlösungskompetenzen sowie hierarchieübergreifende Kommunikationsfähigkeit.

Die Anforderungen an die fachliche Eignung werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Proportionalität erfüllt, d. h. unserer unternehmensindividuellen Risiken, der Art und des Umfangs des Geschäftsbetriebes entsprechend. So sind die erforderlichen Kenntnisse immer bezogen auf das allgemeine Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfeld, in dem wir tätig sind, zu betrachten.

Die mit Schlüsselaufgaben betrauten Personen müssen im Rahmen der persönlichen Zuverlässigkeit verantwortungsvoll und integer sein und ihre Tätigkeiten pflichtbewusst sowie mit der gebotenen Sorgfalt erfüllen. Weder dürfen Interessenkonflikte bestehen, noch darf sich die Person im Vorfeld der Ernennung/Bestellung durch strafbare Handlungen als nicht zuverlässig erwiesen haben.

Die Detailanforderungen an die einzelnen Personenkreise haben wir in einer Unternehmensleitlinie definiert.

Die DR Swiss hat die Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Personen mit Schlüsselaufgaben entsprechend dem Schweizer Recht umgesetzt.

### **Bewertungsprozess**

Zur Bewertung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit haben wir im Rahmen der Ämter- bzw. Stellenbesetzung für die einzelnen betroffenen Personenkreise strukturierte Auswahlprozesse – u. a. mehrstufige Bewerbergespräche, Assessments, ggf. Einschaltung von Personalberatern etc. – festgelegt und jeweils konkrete Anforderungsprofile (bzgl. Ausbildung/Studium, Berufserfahrung, Branchenexpertise) definiert. Als Nachweis für die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit werden von den betroffenen Personen geeignete Unterlagen (u. a. Lebenslauf, Arbeitszeugnisse, Fortbildungsnachweise, Führungszeugnis etc.) angefordert und im Einzelfall Anzeigepflichten festgelegt, so etwa die Offenlegung von Interessenkonflikten von Aufsichtsrats- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern.

Die Entscheidungsprozesse werden angemessen dokumentiert und gemeinsam mit den zugrunde gelegten Unterlagen aufbewahrt.

Um die Qualifikationsanforderungen auch während der Zeit der Ausübung der Funktion sicherzustellen, werden die betreffenden Personen regelmäßig überprüft und ggf. entsprechende Weiterbildungs- bzw. personelle Maßnahmen vorgesehen. Zudem werden anlassunabhängig bei Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsgremium im Rahmen der jeweiligen Wiederbestellung sowie bezüglich der Schlüsselfunktionen alle drei Jahre anhand eines vorgegebenen Fragebogens Selbstauskünfte zur Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit eingeholt.

Ferner wurden konkrete Anlässe und Sachverhalte festgelegt, bei denen zwingend eine erneute Überprüfung der fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit vorzunehmen ist, beispielsweise bei Tätigkeitserweiterung oder -wechsel und bei konkreten Anhaltspunkten, die die persönliche Zuverlässigkeit gefährden könnten.

Die DR Swiss hat die Anforderungen an die Bewertung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit entsprechend dem Schweizer Recht umgesetzt.

## **B.3 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM EINSCHLIEßLICH DER UNTERNEHMENSEIGENEN RISIKO- UND SOLVABILITÄTSBEURTEILUNG**

### **1. Organisation des Risikomanagements (Aufbauorganisation)**

Mit der Aufbauorganisation des Risikomanagements werden für die Solounternehmen und die Gruppe die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das Management und Controlling von Risiken definiert. Als horizontale Unternehmensgruppe managen wir wesentlichen Risiken auf Basis zentraler Vorgaben und Regelungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen der Solounternehmen. Das Risikocontrolling erfolgt – wo immer möglich und sinnvoll – unabhängig von der Unternehmenssteuerung.

#### **1.1 Aufsichtsgremien**

Entsprechend der horizontalen Gruppenstruktur gibt es kein zentrales Aufsichtsgremium, sondern den Aufsichtsrat der Deutschen Rück und den Verwaltungsrat der VöV Rück. Diese nahezu personenidentischen Gremien bilden zusammen mit dem Vorstand das Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan (VMAO) im Rahmen von Solvency II. Dem VMAO werden im Rahmen von Solvency II umfangreiche Rechte und Pflichten zugeordnet. Der wesentliche Teil der Aufgaben ist dabei dem Vorstand zugeordnet.

Im Fokus der Tätigkeit des Aufsichtsrats bzw. Verwaltungsrats stehen, neben personellen Entscheidungen und den Prüfungspflichten in Bezug auf die Solounternehmen, die Prüfung der Geschäftsstrategie und der damit verbundenen Risikostrategie der Gruppe. Die Gremien vergewissern sich im Rahmen der internen ORSA-Berichterstattung bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewerten die ihnen vorgelegten Berichte über die Risikoexponierung der Gruppe.

Die ordentlichen Aufsichtsratssitzungen der Deutschen Rück finden dreimal jährlich statt. Darin wird der Aufsichtsrat über die Risikosituation und die Risikoentwicklung der Deutschen Rück, der DR Swiss und der Gruppe durch den Bereichsleiter CRS (Controlling, Risikomanagement und Systemmanagement) und den Inhaber der Risikomanagementfunktion informiert. In der Herbstsitzung des Aufsichtsrats erfolgt der interne ORSA-Bericht, der neben der Risikoberichterstattung auch detaillierte Informationen zu den Ergebnissen des ORSA-Prozesses beinhaltet. Der Aufsichtsrat wird zusätzlich in Quartalsberichten über die Geschäfts- und Risikoentwicklung der Deutschen Rück, der DR Swiss und der Gruppe informiert.

Die ordentlichen Verwaltungsratssitzungen der VöV Rück finden dreimal jährlich statt. Der Verwaltungsrat wird in der Herbstsitzung über die Risikosituation und die Risikoentwicklung durch den Bereichsleiter CRS und den Inhaber der Risikomanagementfunktion informiert. In der Herbstsitzung des Verwaltungsrats erfolgt ebenfalls der interne ORSA-Bericht, der neben der Risikoberichterstattung auch detaillierte Informationen zu den Ergebnissen des ORSA-Prozesses beinhaltet.

Zusätzlich zur regulären Berichterstattung werden die Kontrollgremien bei wesentlichen Entwicklungen ad hoc über die Auswirkungen auf die Risikoposition informiert. Als wesentliche Entwicklungen gelten

Limitverletzungen, adverse Entwicklungen der Kapitalmärkte sowie eine Situation, die zur Durchführung eines außerordentlichen ORSA führt.

## **1.2 Vorstand**

Der Vorstand – bzw. für die DR Swiss die Geschäftsleitung – entwickelt die strategische Ausrichtung der Solounternehmen bzw. der gesamten Gruppe (Geschäftsstrategie), stimmt diese mit den Aufsichtsgremien ab und sorgt für ihre Umsetzung. Aus der Geschäftsstrategie leitet er unter Berücksichtigung der in den Risikoleitlinien festgelegten Rahmenbedingungen die Risikostrategie ab. Diese definiert, mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten bei der Umsetzung der angestrebten Geschäftsziele die Vorgaben bezüglich des Risikomanagements eingehalten werden.

Der Vorstand nimmt die maßgebliche Funktion des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans (VMAO) im Sinne von Solvency II wahr.

Der Vorstand – bzw. für die DR Swiss die Geschäftsleitung – ist verantwortlich für die Umsetzung der Risikostrategie und sorgt für ein angemessenes und funktionierendes Risikomanagement und Risikocontrolling in den Solounternehmen und der Gruppe.

Grundlage für die Funktionsfähigkeit des Solvency-II- und SST-Aufsichtsregimes und damit auch für die ordnungsgemäße Funktion des Risikomanagements in den Solounternehmen und der Gruppe, ist die Implementierung und Ausstattung der Schlüsselfunktionen. Diese berichten mindestens einmal jährlich direkt und schriftlich über die Arbeitsergebnisse und ihre Funktionsfähigkeit an die jeweils verantwortlichen Gremien (Vorstand bzw. Verwaltungsrat der DR Swiss).

## **1.3 Risikomanagementfunktion**

Die Risikomanagementfunktion für die Gruppe sowie die Solounternehmen Deutsche Rück und VÖV Rück wird durch den Abteilungsleiter Risikomanagement wahrgenommen. Die Abteilung Risikomanagement ist Teil des Bereichs CRS, in dem auch die Versicherungsmathematische Funktion angesiedelt ist. Die Risikomanagementfunktion für die DR Swiss wird dezentral durch den Verantwortlichen Aktuar in der Schweiz wahrgenommen.

Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die Risikomanagementfunktion ist jeweils für die aufsichtsrechtlichen Prozesse in ihrer Organisationseinheit verantwortlich.

Generell verfolgt die Risikomanagementfunktion einen prospektiven Ansatz, d. h. Risiken werden insbesondere in Bezug auf die erwartete bzw. geplante Entwicklung der Unternehmen bzw. der Gruppe analysiert und es wird auf Fehlentwicklungen hingewiesen. Neben der generellen Beratung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung in Risikomanagementfragen wird eine Stellungnahme der Risikomanage-

mentfunktion bei allen Entscheidungen eingeholt, die einen Einfluss auf die Eigenmittelstrategie oder einen signifikanten Einfluss auf die Risikosituation haben können.

Ergeben sich aus den Analysen und Stellungnahmen des Risikomanagements Indikationen, die auf eine wesentliche Änderung der Risikosituation hinweisen - und damit die definierten Kriterien für einen Ad-hoc-ORSA ausgelöst werden - ist ein solcher Prozess entsprechend den Richtlinien durchzuführen.

#### **1.4 Risikoverantwortliche**

Für alle identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe sind in den lokalen Einheiten entsprechende Risikoverantwortliche bzw. für die DR Swiss Risikoprozessverantwortliche definiert.

Die Risiko- bzw. Risikoprozessverantwortlichen steuern die Risiken in den von ihnen verantworteten Geschäftsbereichen. Sie sorgen für die Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken. Dies umfasst

- die Einhaltung der bestehenden Regelungen und Limits,
- die Einrichtung angemessener interner Kontrollen,
- die Schaffung von Risikotransparenz durch regelmäßige Berichterstattung an das zentrale Risikocontrolling,
- die Inventur der Risiken des Geschäftsbereichs im Rahmen der mindestens einmal jährlich durchgeführten Risiko-Workshops,
- Ad-hoc-Berichterstattungen an das Risikomanagement, falls sich die Risikolage oder die Einschätzung zu den verantworteten Risiken unterjährig geändert hat oder ein Risiko- oder Warnlimit verletzt wurde.

Risikoverantwortliche sind üblicherweise Mitarbeiter der 1. und 2. Führungsebene. Wenn mehrere Führungskräfte für ein Risikofeld oder ein Risiko verantwortlich sind, hat der Ressortleiter eine entsprechende Koordination sicherzustellen. Die Risikoverantwortlichen sind im Risikoinformationssystem bzw. in der IKS-Dokumentation dokumentiert. Die Verantwortlichkeiten werden regelmäßig in den Risiko-Workshops bzw. im IKS-Prozess der DR Swiss überprüft und gegebenenfalls angepasst.

## **2. Integrierter Risikomanagementprozess (Ablauforganisation)**

Das Risikomanagement in der Gruppe basiert auf zwei zentralen Prozessen. Dies sind das Risikocontrolling der Einzelrisiken sowie der quantitative Risikomanagementprozess. Die Prozesse stellen aus der Bottom-up- und aus der Top-down-Perspektive sicher, dass die Risiken innerhalb der Gruppe identifiziert, gemessen und gesteuert werden.

Das Risikocontrolling der Einzelrisiken hat das Ziel, eine vollständige Übersicht aller Risiken zu erstellen, diese betreffend Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung zu bewerten, Risikomanagementmaßnahmen zu initiieren und zu dokumentieren und eine adäquate Berichterstattung innerhalb des Unternehmens, an die verantwortlichen Gremien und die Aufsichtsbehörden zu etablieren. Basis dieses Prozesses sind die jährlich durchgeführten Risiko-Workshops der Risikoverantwortlichen und Risikocontroller unter Federführung des Risikomanagements sowie der IKS-Prozess der DR Swiss. Das Risikocontrolling der Einzelrisiken ist vom quantitativen Risikomanagementprozess dadurch abzugrenzen, dass alle Risiken des Unternehmens individuell betrachtet und voneinander unabhängig auf Basis von Exper-

tenmeinungen bewertet werden. Die Verantwortlichkeit für diese unterliegenden Prozesse liegt bei den lokalen Geschäftseinheiten.

Das quantitative Risikomanagement analysiert die Risiken des Unternehmens auf Basis einheitlicher Grundsätze und führt die einzelnen Risikoanalysen zu einer Gesamtsicht zusammen. Das Risikocontrolling der Einzelrisiken ergänzt das auf internen Modellen basierende Risikomanagement und erlaubt die Plausibilisierung der Modellergebnisse auf Basis unabhängig aufgestellter Szenarien oder historischer Ereignisse.

Im Risikomanagement auf Gruppenebene liegt der Fokus auf der Top-down-Perspektive, das heißt auf der Kapital- und Risikosteuerung auf Gesamtebene. Die Abteilung Risikomanagement stellt hierbei eine koordinierte Vorgehensweise und eine konsistente Limitierung der Risiken sicher.

### **2.1 Risikoberichterstattung**

Die Kontrolle von Wirksamkeit und Effizienz der Risikosteuerungsmaßnahmen wird durch die Risikomanagementfunktion regelmäßig überprüft. Die wesentlichen Ergebnisse des Risikocontrollings werden für die Deutsche Rück bzw. den Deutsche Rück Konzern und die VöV Rück im Risikoinformationssystem zusammengeführt und dokumentiert. Für die DR Swiss erfolgt dies im Rahmen der IKS-Berichterstattung.

Die Risikosituation auf Gruppenebene und bezüglich der Ergebnisrisiken wird dreimal pro Jahr in Form des Risikoberichts aufgearbeitet und dokumentiert. Der Risikobericht ist Teil der Managementinformation an Vorstand und Aufsichtsrat und fester Bestandteil der Agenda der Aufsichtsratssitzungen. Der Risikobericht wird dem Aufsichtsrat durch den Bereichsleiter CRS und den Inhaber der Risikomanagementfunktion erläutert.

Die Risikoberichte zu den Herbstsitzungen des Verwaltungsrats bzw. Aufsichtsrats beinhalten die Informationen des ORSA-Berichts für die Deutsche Rück, die VöV Rück und die Deutsche Rück Gruppe und entsprechen den internen ORSA-Berichten gemäß der Anforderungen nach Solvency II.

Die Versicherungsmathematische Funktion fasst ihre Ergebnisse zur Bewertung und zur Risikomessung der Reserven in den VMF-Berichten für den Deutsche Rück Konzern und die VöV Rück zusammen. Die Ergebnisse sind zentraler Input für die Risikomodelle (Internes Risikomodell, Solvency-II-Standardmodell, Rating-Modell) und dokumentieren auch die Qualität der HGB-Schadenreserven.

## **3. Geschäftsbereichsübergreifendes Risikolimitsystem**

### **3.1 Zustimmungsvorbehalte der Unternehmensleitung**

Der Vorstand leitet die Gruppe gemeinschaftlich. Der Geschäftsverteilungsplan des Vorstands regelt die genaueren Verantwortlichkeiten je Vorstandsressort.

Das Risikomanagement der DR Swiss wird durch den Verwaltungsrat verantwortet, der auch die Verantwortung für die Strategie trägt. In diesem Sinne hat der Verwaltungsrat nicht ausschließlich Kontrollaufgaben, sondern auch Managementaufgaben im Rahmen der Unternehmensführung. Die operativen Aufgaben der Geschäftsführung sind an die Geschäftsleitung delegiert.

Grundsätzlich gilt, dass Geschäftsvorfälle, die wesentliche Auswirkung auf die Risikosituation der Gruppe oder eines Solounternehmens haben oder haben können, sowie Angelegenheiten der Deutschen Rück oder der VöV Rück, die der Zustimmung eines Aufsichtsgremiums bedürfen, grundsätzlich durch den Vorstand (§ 2 Abs. 6 GO-V) bzw. mit Einbindung des Verwaltungsrats der DR Swiss zu beschließen sind. Unter Aspekten des Risikomanagements ist ein entsprechendes Verfahren unter anderem für folgende Sachverhalte notwendig:

- Erneuerungsbudget Nichtleben/Leben bzw. maximale Kapazitätsvorgaben
- Retrozessionsstrategie
- Strategische Asset Allokation Kapitalanlagen
- Zeichnung neuartiger Risiken
- Zeichnung außerhalb des definierten Geschäftsgebiets

Im Rahmen der Sicherstellung eines ganzheitlichen Risikomanagementansatzes bzw. der Anforderungen von Solvency II bzw. des Swiss Solvency Tests wurden zahlreiche Leit- bzw. Richtlinien erlassen, die die Umsetzung eines angemessenen Risikomanagements regeln.

### 3.2 „Top-Level-Limitsystem“: Risikoperspektiven

Die Risikoperspektiven dienen dazu, Unternehmens- und Ergebnisrisiken gemäß den Anforderungen der wesentlichen externen und internen Interessengruppen transparent zu machen.

Die daraus resultierenden Risikoperspektiven lassen sich wie folgt darstellen:

Perspektive	Ziel	Messung	
Internes Risikomodell	Unternehmenssteuerung	Internes Risikomodell	<b>Unternehmensrisiko</b>
Rating	Kapitalstärke ggü. Ratingagentur	Standard & Poor's Capital Model	
Solvency-II-Standardmodell / SST	Solvvenz ggü. Aufsicht	Aufsichtsmodelle	
HGB-Ergebnis	Abschluss- und Dividendenfähigkeit	Internes Bilanz-stress-test-Modell	<b>Ergebnisrisiko</b>

Die Risikoperspektiven Internes Risikomodell und Rating sind auf Unternehmensebene für den Deutsche Rück Konzern wesentlich und stehen entsprechend im Fokus des Risikocontrollings und der Berichterstattung. Für die Gruppe insgesamt wird die Risikoentwicklung auf Basis des Solvency-II-Standardmodells gemessen.



#### **4. Risikostrategie**

Die wirtschaftliche und strategische Steuerung in der Deutschen Rück Gruppe ist entsprechend der gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen gestaltet. Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei der Deutschen Rück und der DR Swiss um Aktiengesellschaften und bei der VöV Rück um eine Körperschaft öffentlichen Rechts, die nach genossenschaftsrechtlichem Prinzip geführt wird, handelt, ist ein Ausgleich von Risiken sowie ein Kapitaltransfer zwischen den selbstständigen Einheiten Deutsche Rück Konzern und VöV Rück in der aktuellen Struktur rechtlich nicht möglich. Die Grundlage einer integrierten wirtschaftlichen und strategischen Steuerung ist damit nicht gegeben. Für die Gruppe bedeutet dies, dass insbesondere die finanzielle Steuerung der Einheiten und damit wesentliche Teile der Geschäfts- und Risikostrategie unabhängig voneinander, das heißt auf Ebene der Gruppengesellschaften, gestaltet sind.

Zwischen dem Deutsche Rück Konzern und der VöV Rück besteht eine Organ- und Verwaltungsgemeinschaft. Hieraus ergeben sich integrierte Prozesse, unter anderem in Bezug auf das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem, das Governance-System, das Compliance-System, die Versicherungsmathematische Funktion sowie die Interne Revision.

Die DR Swiss unterliegt der Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Entsprechend existieren für die DR Swiss Richtlinien, die auf die Anforderungen in der Schweiz abgestimmt und durch die entsprechenden Gremien verabschiedet sind. Um die notwendige Konsistenz der Governance im Deutsche Rück Konzern zu erreichen, wurden alle wesentlichen Richtlinien der DR Swiss auf die Richtlinien der Deutschen Rück abgestimmt bzw. im Rahmen von Ausführungsbestimmungen direkt übernommen.

Anders als die klassischen Finanzrisiken können strategische Risiken auch gruppenübergreifend auftreten und sind entsprechend im gruppenweiten Ansatz des Risikomanagementsystems berücksichtigt. Strategische Risiken werden ausschließlich im Rahmen von Szenario-Analysen quantifiziert und im Rahmen der ORSA-Berichterstattung dokumentiert.

Die in diesem Zusammenhang betrachteten Szenarien stammen aus der Diskussion des Vorstands und der ersten Führungsebene der Gruppe zu Strategischen Risiken. Das Risikomanagement arbeitet diese im Nachgang der Dialogkreissitzung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbereichen aus und stellt den Analyseprozess sicher. Die Analysen der Risiken werden durch die jeweiligen Fachbereiche durchgeführt.

Die Diskussion der Szenarien und deren mittelfristige Wirkung werden in den ORSA-Berichten dokumentiert. Dabei stehen weniger qualitative oder politische Fragestellungen, sondern die tatsächlichen ökonomischen Auswirkungen der verschiedenen Strategischen Risiken auf das Unternehmen im Vordergrund. Jedes Szenario wird im Rahmen des ORSA entsprechend seinem Risiko beurteilt.

#### **5. Umsetzung des Own Risk and Solvency Assessment**

Der ORSA-Prozess basiert auf den integrierten Risikomanagementprozessen des Deutsche Rück Konzerns und der VöV Rück und beinhaltet wesentliche Teile des Risikomanagementprozesses bzw. ist in

diesen weitestgehend integriert. Damit sind neben den ORSA-Leitlinien auch die Risikoleitlinien der Deutschen Rück Gruppe maßgebend.

Die Risikoleitlinien geben den Rahmen für das gesamte Risikomanagement und den ORSA-Prozess in Bezug auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Risikoinventur, die Risikokennzahlen und das Risikolimitsystem vor.

Die ORSA-Leitlinien ergänzen die Risikoleitlinien um die Themenstellungen zum ORSA und definieren in diesem Zusammenhang:

- Analyse nicht-quantifizierbarer Risiken sowie Abhängigkeiten und übergreifende Korrelationen
- Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen und der Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stresstests und Szenario-Analysen
- Eigenständige Bewertung des Solvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie des Unternehmens
- Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen
- Überprüfung der Wesentlichkeit von Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Standardformel
- ORSA-Bericht an die Aufsicht
- Ad-hoc-ORSA

Der ORSA-Prozess integriert die Prozesse der einzelnen Gruppengesellschaften und fasst diese unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen im vierten Quartal zum ORSA-Bericht der Gruppe zusammen. Die Risikomanagementprozesse zur Steuerung der Kernrisiken werden unter direkter Einbindung des Vorstands durchgeführt und ihre Ergebnisse durch diesen verabschiedet und entsprechend dokumentiert. Der ORSA-Bericht basiert auf dem Datenstand des dritten Quartals und der gleichzeitig erstellten Mittelfristplanungen der Sologesellschaften. Die Bewertungen und Risikoanalysen basieren ebenfalls auf den Analysen der Gruppengesellschaften ergänzt um spezifische Szenarien auf Gruppenebene. Der ORSA-Prozess der Gruppe ist in hohem Maße auf die ORSA-Prozesse der Gruppengesellschaften abgestimmt. Der Aufsichtsrat wird in geeigneter Form über die Ergebnisse des ORSA in seiner Herbstsitzung informiert.

Das Risikoprofil wird aus den Ergebnissen des Risikoidentifikationsprozesses abgeleitet und bildet die Risikolage der Gruppe umfassend ab. Auf dieser Grundlage leiten wir den Gesamtsolvabilitätsbedarf ab, der unter Berücksichtigung der Ergebnisse für Solvency II Basis für die Kapitalmanagementaktivitäten ist.

Der ORSA-Prozess wird durch den Inhaber der Risikomanagementfunktion verantwortet. Er endet mit der Erstellung des ORSA-Berichts und dessen Verabschiedung durch den Vorstand.

Die Risiko- und die ORSA-Leitlinie werden einmal jährlich geprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Überprüfung und Anpassung findet in der Regel nach dem Durchlauf des ORSA-Prozess und der Erstellung des ORSA-Berichts statt.

Ein nicht regelmäßiger ORSA-Prozess ist anlassbezogen immer dann durchzuführen, wenn sich das Risikoprofil einer Gruppengesellschaft wesentlich verändert hat. Eine wesentliche Veränderung des Risikoprofils liegt vor, wenn sich die Risikokapitalanforderung im Solvency-II-Standardmodell oder im internen Modell einer Gruppengesellschaft gegenüber der Erwartung (Planung/Hochrechnung) um mehr als 15 % erhöht.

Die Berechnung der Solvabilität für die Gruppe erfolgt mit Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) gemäß Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG, wobei die Deutsche Rück ein partielles Internes Modell verwendet. Die Ausführungen zur Governance des partiellen Internen Modells sind in Kapitel B.3 des SFCR der Deutschen Rück dargestellt.

## B.4 INTERNES KONTROLLSYSTEM

### 1. Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist Bestandteil des Governance-Systems und weist – für die wesentlichen Prozesse – alle etablierten Mechanismen zur Kontrolle aus, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die organisatorischen Maßnahmen der internen Kontrolle wurden in die Betriebsabläufe integriert. Sie erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Neben den prozessintegrierten Kontrollen beinhaltet das IKS auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen, die in den Leitlinien zur internen Revision und zur Compliance-Funktion geregelt wurden.

Das IKS besteht somit aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen, wie zum Beispiel

- dem Vier-Augen-Prinzip
- der Funktionstrennung
- der Dokumentation der Prozesskontrollen
- technischen Plausibilitätskontrollen
- Berechtigungskonzepten in den IT-Systemen.

Das IKS umfasst alle Unternehmensbereiche und gegebenenfalls auch ausgegliederte Prozesse. Es beinhaltet damit nicht nur die Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren, sondern umfasst auch den internen Kontrollrahmen für die zentralen Geschäftsprozesse der Unternehmensgruppe.

Die Dokumentation der IKS-Prozesse sowie der inhärenten, operationellen Risiken und der zugehörigen Kontrollen ist unternehmensweit standardisiert. Zu allen IKS-Prozessen bestehen Risiko-Kontroll-Matrizen. In ihnen werden je Prozess die inhärenten Risiken sowie die notwendigen Kontrollen beschrieben und bewertet. Die sich aus der Prozessevaluierung ergebenden Optimierungsmaßnahmen werden systematisch konstatiert, deren Umsetzung zentral überwacht und im jährlichen IKS-Bericht dokumentiert.

### 2. Compliance-Funktion

#### 2.1 Organisatorische Einbindung

Für die Gruppengesellschaften ergeben sich keine spezifischen Compliance-Themen unter Gruppensichtspunkten, sie verfügen grundsätzlich über einheitliche Compliance-Leitlinien und Prozesse. Da eine operative Compliance ausschließlich auf Soloebene stattfindet, sind dort jeweils Regelungen getroffen und verabschiedet. Auf Konzernebene haben wir Compliance-Leitlinien verabschiedet, die unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten von der DR Swiss adaptiert wurden.

Darüber hinaus gibt es einen regelmäßigen Austausch der Compliance-Funktion der Gruppengesellschaften, insbesondere durch Teilnahme am jährlichen Governance-Komitee, Berichtspflichten, jährliche Abfragen zur Compliance-Organisation sowie durch Unterstützung bei Schulungen.

Die Aufgaben der Compliance-Funktion werden im Rahmen einer dezentralen Umsetzung von verschiedenen Abteilungen wahrgenommen. Die Compliance-Organisation ist unterteilt in

- eine zentrale Compliance-Funktion, die von der Abteilung Recht/Compliance wahrgenommen wird, sowie
- den dezentral angesiedelten Führungskräften in den Fachabteilungen.

Während der zentralen Compliance-Funktion insbesondere vier unternehmensübergreifende Compliance-Kernbereiche zugewiesen sind (Kartellrecht, Wohlverhalten im Geschäftsverkehr, Finanzsanktion/Embargo und Geschäftsorganisation/Governance), sind die dezentral angesiedelten Führungskräfte für ihr jeweiliges Geschäftsfeld/Themengebiet eigenverantwortlich zuständig.

Unsere Compliance-Politik ist in einer Compliance-Organisations-Leitlinie festgeschrieben, die durch spezielle Compliance-Richtlinien konkretisiert wird. Die Leitlinie wird mindestens einmal jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft und ggf. überarbeitet. Im Jahr 2020 gab es lediglich letzte kleinere Anpassungen im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Berufsverbands (2019), u. a. in den speziellen Compliance-Richtlinien (Kartellrechts-Compliance und Wohlverhalten).

## 2.2 Aufgaben

Der Inhaber der Schlüsselfunktion Compliance ist unter enger Einbindung der Fachabteilungen insbesondere für Folgendes zuständig:

- Er überwacht Änderungen von zentralen, besonders Compliance-relevanten Rechtsvorschriften durch den Gesetzgeber sowie der Rechtsprechung und dokumentiert diese. Er beurteilt diese Entwicklungen auf ihre Relevanz hin und kommuniziert relevante Neuerungen oder Änderungen an die jeweiligen Abteilungen und den Vorstand. Diese Pflicht obliegt auch den Fachabteilungen hinsichtlich der sie betreffenden spezialrechtlichen Rechtsänderungen.
- Durch laufende Überwachung tragen der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance und seine Mitarbeiter sowie die Führungskräfte der Fachabteilungen zur Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen durch die Organe (Vorstand und Aufsichtsgremien) und Mitarbeiter der Gesellschaft bei.
- Die Compliance-Funktion lässt sich von den anderen, Compliance-relevante Themen bearbeitenden Abteilungen im Bedarfsfall darlegen, welche maßgeblichen neuen Rechtsänderungen dort lokalisiert wurden und in welcher Form die rechtskonforme Beachtung sichergestellt wird. So gewährleisten wir eine Überwachung aller innerhalb der Compliance-Funktion bearbeiteten Themen.
- Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance berät den Vorstand und Mitarbeiter auf Anfrage und eigeninitiativ bzw. anlassbezogen zu Compliance-Themen.
- Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance erstellt jedes Jahr einen Compliance-Plan für das Folgejahr. Hierin wird festgelegt, wo die Schwerpunkte der Compliance-Tätigkeit liegen sollen.

Der Inhaber der Schlüsselfunktion Compliance ist gleichzeitig Leiter der Rechtsabteilung. Seine diesbezüglichen Aufgaben umfassen im Wesentlichen das Vertrags- sowie Unternehmensrecht im weitesten Sinne. In operative Themen der Rückversicherung oder der Kapitalanlage ist er jedoch nicht eingebunden.

### **2.3 Berichtswege**

Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance berichtet direkt an den Gesamtvorstand.

Er erstellt – unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem Governance-Komitee – jährlich seinen Compliance-Bericht. Der Bericht enthält unter anderem Informationen zu Compliance-relevanten Themen sowie vorgeschlagene oder umgesetzte Maßnahmen, aktuelle Bewertungen von Compliance-Risiken und Vorschläge zu Maßnahmen für die Begrenzung hiervon.

Darüber hinaus berichtet die Compliance-Funktion dem Vorstand anlassbezogen und je nach Dringlichkeit ad-hoc. Zusätzlich informiert sie einmal jährlich die Aufsichtsgremien im Rahmen einer Sitzung über die wesentlichen Compliance-Themen (Rechtsänderungen und relevante Vorkommnisse) und korrespondierenden Maßnahmen.

## B.5 FUNKTION DER INTERNEN REVISION

Auf Gruppenebene haben wir eine Revisions-Leitlinie verabschiedet, die unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten von der DR Swiss adaptiert wurde. Für die Gruppengesellschaften ergeben sich keine spezifischen Revisions-Themen unter Gruppengesichtspunkten. Da operative Revisions-Aktivitäten ausschließlich auf Soloebene stattfinden, sind dort jeweils Regelungen getroffen und verabschiedet.

Die DR Swiss hat die Funktion der Internen Revision gruppenintern auf die Deutsche Rück ausgelagert und gemäß den lokalen Bestimmungen ihrer Aufsichtsbehörde angezeigt. Die Interne Revision der Gruppe wird bei der operativen Durchführung der Revisionstätigkeiten bei der DR Swiss von einem externen Dienstleister unterstützt.

Die Gruppe hat im Rahmen einer wirksamen und ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 30 Abs. 1 VAG die Funktion der Internen Revision zur Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation der Gruppe und insbesondere des Internen Kontrollsystems eingerichtet. Artikel 47 der Richtlinie zur Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit (Solvency II) hat die Funktion der Internen Revision als Schlüsselfunktion festgelegt, die für die Gruppe von einer verantwortlichen Person als Schlüsselfunktionsinhaber wahrgenommen wird.

Zu den Aufgaben der Internen Revision gehört die Erstellung, operative Durchführung und Aufrechterhaltung eines risikoorientierten Revisionsplanes, in dem die Revisionsarbeiten unter Berücksichtigung sämtlicher aufbau- und ablauforganisatorischer Regelungen der Geschäftsorganisation der Gruppe festgelegt werden. Ihre Prüfungsergebnisse und Empfehlungen berichtet die Interne Revision direkt an den Gesamtvorstand. Zudem erfolgt eine laufende Überprüfung, ob die festgelegten Maßnahmen aus den Revisionstätigkeiten umgesetzt wurden („Follow-up“). Mindestens einmal jährlich berichtet die Interne Revision über ihre Aktivitäten in einem Bericht an den Gesamtvorstand. Neben den Prüfungsaufgaben kann die Interne Revision auch Beratungsaufgaben wahrnehmen. Die Prüffunktion geht allerdings der Beratungsleistung vor, so dass die Interne Revision ihre Beratungstätigkeit entsprechend begrenzen muss.

Unter Beachtung der vier Revisionsgrundsätze Integrität, Objektivität, Vertraulichkeit und Fachkompetenz prüft und berät die Interne Revision unabhängig von allen Stellen der Gruppe und anderen operativen Tätigkeiten.

Zur Sicherstellung ihrer Unabhängigkeit ist die Interne Revision fachlich und disziplinarisch unmittelbar beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt. Bei der Prüfungsdurchführung, Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung unterliegt die Interne Revision keiner Beeinflussung durch den Vorstand oder anderen Mitarbeitern. Der Vorstand kann verlangen, dass bestimmte Bereiche in den Revisionsplan einbezogen werden, ohne dass dadurch die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Internen Revision beeinträchtigt werden. Andererseits steht der Internen Revision selbst das Recht zu, Prüfungen ad hoc durchzuführen.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat die Interne Revision jederzeit ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht.

## B.6 VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE FUNKTION

Die Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion sind in Bezug auf Prozesse und Methoden gruppenweit vereinheitlicht und integriert. Die Berichterstattung sowie die Ergebnisinterpretation müssen allerdings aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen strikt getrennt werden, da weder eine Verrechnung von Risiken noch von Kapital zwischen dem Deutsche Rück Konzern und der VöV Rück möglich ist.

Die Versicherungsmathematische Funktion ist im Bereich Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement angesiedelt. Hinsichtlich der Ausübung berichtet sie direkt an den Vorstand. Ihre Aufgaben gliedern sich in drei Bereiche:

### **Koordination bzw. Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen**

Dieser Bereich umfasst folgende Aufgaben:

- Aufstellung bzw. Anwendung von Methoden und Verfahren zur Reservebewertung unter Berücksichtigung der Anforderungen der Artikel 75 bis 86 der Richtlinie 2009/138/EG
- Bewertung von Unsicherheiten bzw. Fehleranalyse der Berechnungen
- Überprüfung der Datenqualität und Sicherstellung eines angemessenen Umgangs mit Unzulänglichkeiten gemäß Artikel 82 der Richtlinie 2009/138/EG
- Festlegung homogener Risikogruppen zur Sicherstellung einer angemessenen Bewertung
- Prüfung und Berücksichtigung relevanter Informationen von Finanzmärkten sowie allgemein verfügbarer Daten über versicherungstechnische Risiken für die Bewertung
- Systematischer Vergleich der Ergebnisse und Daten mit Vorjahren
- Angemessene Bewertung der in den versicherungstechnischen Verträgen enthaltenen Optionen und Garantien

Ergänzend bestehen folgende Aufgaben:

- Verantwortung für die Berechnung der USP des VöV
- Teilnahme am Risikoausschuss

### **VMF-/Reservebericht**

Die VMF berichtet jährlich im VMF-/Reservebericht an den Vorstand. Der Bericht enthält mindestens:

- Ergebnisse der versicherungstechnischen Berechnungen
- eine Analyse zur Verlässlichkeit der Ergebnisse auf Basis umfassender Backtests sowie der Fehleranalyse der Berechnung selbst
- eine Bewertung der Angemessenheit
  - der zugrunde gelegten Methoden und Annahmen
  - der eingesetzten IT-Systeme



- ggf. für größere erkannte Risiken durchgeführte Sensitivitätsanalysen

Zusätzlich enthält der Bericht:

- eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik gemäß Artikel 48 der Richtlinie 2009/138/EG
- eine Stellungnahme zur Angemessenheit des Retrozessionsschutzes gemäß Artikel 48 der Richtlinie 2009/138/EG
- eine Dokumentation der genutzten Reservierungsmethoden und -modelle

### **Bereitstellung von Daten und Ergebnissen**

Dieser Bereich umfasst folgende Aufgaben:

- Bereitstellung der Daten für die Risikomanagementfunktion zur Weiterverarbeitung
- Solvency-II-Berichterstattung: Eigenmittel- und SCR-Berechnungen, QRTs, ORSA

Die Versicherungsmathematische Funktion ist verantwortlich für den Datenprozess im Zusammenhang mit den definierten Aufgaben. Sie stellt die Qualität und die Aktualität der Daten sicher.

Darüber hinaus ist sie verantwortlich für die angemessene Dokumentation der im Reservierungsprozess angewendeten Verfahren, Methoden und Modelle. Die Versicherungsmathematische Funktion stellt sicher, dass die Dokumentationen aktuell sind.

## **B.7 OUTSOURCING**

Zur Beurteilung von Auslagerungen im Sinne von Solvency II verfügen wir über eine Outsourcing-Leitlinie, die aufsichtsrelevante Auslagerungen definiert und den Auslagerungsprozess, u. a. Risikoanalyse, Auswahl des Dienstleisters, Vertragsinhalte, Bestellung Ausgliederungsbeauftragter, Fit-&-Proper-Anforderungen sowie die Anzeige bei der BaFin detailliert regelt.

Die Deutsche Rück und die VöV Rück nehmen alle Funktionen, die im Sinne von Solvency II potenziell Outsourcing-relevant sind, selbständig wahr. Die DR Swiss hat die Funktion der Internen Revision gruppenintern auf die Deutsche Rück ausgelagert und gemäß den lokalen Bestimmungen ihrer Aufsichtsbehörde angezeigt.

## **B.8 SONSTIGE ANGABEN**

Der Vorstand hat ein Governance-Komitee eingerichtet, das ihn bzw. die Inhaber der Schlüsselfunktionen bei der Beurteilung und Überprüfung des Governance-Systems unterstützt. Das Governance-Komitee besteht aus den Inhabern der Schlüsselfunktionen, aus mindestens einer Führungskraft aller Fachbereiche (operative Rückversicherung und Kapitalanlage sowie Zentralabteilungen), den Unternehmensbeauftragten Datenschutz, IT-Sicherheit, BCM sowie Mitarbeitern der Rechtsabteilung. Es tagt mindestens einmal jährlich. Als Grundlage für die Beurteilung des Governance-Systems dienen dabei u. a. die Jahresberichte der Schlüsselfunktionen, die im Rahmen der Sitzungen des Governance-Komitees vorgestellt und erörtert werden.

In der Sitzung des Governance-Komitees im Berichtszeitraum wurden keine Schwachstellen und somit kein konkreter Anpassungsbedarf der Geschäftsorganisation identifiziert.

Zusätzlich wurden alle bestehenden Governance-Leitlinien überprüft, aktualisiert und durch den Vorstand genehmigt.

Der Vorstand hat die Ergebnisse des Überprüfungsprozesses zum Ende des ersten Quartals erörtert und festgestellt, dass die eingerichtete Geschäftsorganisation den Risiken, die der Geschäftstätigkeit zugrunde liegen, wirksam begegnet.

Alle wesentlichen Informationen über das Governance-System der Gruppe sind in diesem Bericht enthalten.

## C. Risikoprofil

Die Risikoinventur der Deutschen Rück Gruppe basiert auf den Ergebnissen der Prozesse der lokalen Gesellschaften Deutsche Rück, DR Swiss und VöV Rück. Für die deutschen Gruppengesellschaften werden gemeinsame Risiko-Workshops in den Bereichen Kapitalanlagen, operationelle Risiken und strategische Risiken durchgeführt. Risikoanalysen im Bereich der Versicherungstechnik werden getrennt durchgeführt. Die Ergebnisse der Risiko-Workshops bilden die Basis, um mittels Risikomatrizen die Risikoprofile zu analysieren und festzulegen. Die Durchführung der Risiko-Workshops wird in den jeweiligen ORSA-Berichten der Gesellschaften dokumentiert.

Analog dazu basiert die Risikoinventur und Risikoanalyse der DR Swiss auf den Ergebnissen des Internen Kontrollsystems (IKS). Das IKS ist entsprechend der Anforderungen des Swiss Solvency Tests gestaltet.

Strategie-Risiken DR Gruppe (und strategienahe Risiken)		Gemeinsame Szenarien DR Gruppe	
<b>Reputation</b>	<b>Konzernstrategie</b>	<b>VT Nicht-Leben</b>	<b>Kapitalmarkt</b>
Rating	Änderungen im Markt- und Wirtschaftsumfeld	Jahresschaden	Kombinierte Marktszenarien
Kommunikation	Abhängigkeiten	Großschaden	Aktien
	strategische Beteiligungen	NatCat-Kumul	Zinsänderung
		ManMade-Kumul	Spread
		Abwicklung	Immobilien
			Adressen


Durch die Zuordnung von Geschäftsgebieten und Geschäftssegmenten im Deutsche Rück Konzern und der VöV Rück sind Korrelationen in der Versicherungstechnik aus dem Zusammenspiel von Risiken transparent.

Grundsätzlich sind alle Gesellschaften in den gleichen Kapitalmärkten tätig, das heißt wesentliche Marktrisiken wie Zins- oder Aktienrisiken korrelieren für die Gruppe. Im Fall der Deutschen Rück und der VöV Rück können zusätzlich durch eine Anzahl gemeinsamer Investitionsprojekte weitere Korrelationen auftreten. Diese sind allerdings aufgrund des integrierten Anlage- und Controlling-Prozesses vollständig transparent und werden durch das angewandte Additionsverfahren zwischen den Gesellschaften in der Risikobewertung adäquat und konservativ abgebildet.

Operationelle Risiken spielen für die Gruppengesellschaften keine wesentliche Rolle.




Analysiert und dargestellt sind folgende Risikokategorien:

 Versicherungstechnische Risiken Nichtleben

umfassen alle durch Experten genannten und bewerteten Risiken, die in Zusammenhang mit dem versicherungstechnischen Geschäft Nichtleben stehen. Risiken, die in Bezug zum Underwriting-Prozess oder der Schadenabwicklung stehen, sind als operationelle Risiken erfasst und tauchen im dargestellten Bereich der Matrix nicht auf.

 Versicherungstechnische Risiken Leben

umfassen alle durch Experten genannten und bewerteten Risiken, die in Zusammenhang mit dem versicherungstechnischen Geschäft Leben stehen. Risiken, die in Bezug zum Underwriting-Prozess oder der Schadenabwicklung stehen, sind als operationelle Risiken erfasst und tauchen im dargestellten Bereich der Matrix nicht auf.

 Marktrisiken (vor und nach Absicherungen)

umfassen Risiken, die sich durch Schwankungen und Ereignisse in den Kapitalmärkten sowohl für Aktiva als auch für Passiva der ökonomischen Bilanz ergeben. Im Rahmen des Total-Balance-Sheet-Ansatzes wird grundsätzlich die Gesamtwirkung (Aktiv- und Passivseite) von Marktrisiken auf das Unternehmen analysiert. Ergänzt wird die Betrachtung durch die Analyse der Auswirkungen auf die HGB-Bilanz, die im Rahmen des Limitsystems eine Nebenbedingung für das Risikomanagement des Unternehmens definiert.

 Operationelle Risiken

umfassen alle Risiken in Bezug auf Prozess- und Modellrisiken, betriebliche Abläufe und (IT-) Sicherheit, Personalwesen und Compliance. Strategische Risiken und Reputations- bzw. Kommunikationsrisiken werden mittels Szenarien analysiert und bewertet. Schwerpunkt des Risikomanagements operationeller Risiken ist die Vermeidung oder Abwälzung solcher Risiken, da ihnen kein Ertragspotential gegenübersteht. Die Quantifizierung von operationellen Risiken erfolgt auf Basis von Szenario-Analysen.

 Wesentlichkeitsgrenze

Die durchgezogene Linie repräsentiert die Wesentlichkeitsgrenze. Risiken, die mit ihrer Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und relativer Auswirkung auf die Eigenmittel rechts oberhalb der Linie liegen, sind als wesentliche Risiken definiert.

Aus der Risikoinventur wird auf Basis der Identifikation der wesentlichen Risiken direkt das Risikoprofil abgeleitet. Als wesentliche Einzelrisiken wurden Risiken in den Kategorien Versicherungstechnik Nicht-

leben und Marktrisiko erkannt. In allen anderen Risikokategorien konnten keine wesentlichen Risiken festgestellt werden.

Die wesentlichen Risiken der Deutsche Rück Gruppe sind nachfolgend aufgelistet.

- Reserverisiko
- Naturkatastrophenrisiko
- Aktienrisiko
- Spread-Risiko
- Kombiniertes Aktien- und Spread-Risiko

Im Vergleich zum Vorjahr wurde das kombinierte Aktien- und Zinsrisiko nicht weiter als wesentliches Risiko identifiziert.

Noch wichtiger als die Einzelrisiken sind aber das Controlling und die Analyse der Wechselwirkungen der Risiken bzw. deren Zusammenspiel im Extremfall. Die Wechselwirkungen werden auf Soloebene untersucht. Im Gegensatz zur Versicherungstechnik kommt es im Bereich der Kapitalanlagen nur zu geringen Diversifikationseffekten zwischen den Gesellschaften, da diese in den gleichen Kapitalmärkten tätig sind.

Aus der Analyse der strategischen bzw. sonstigen nichtquantifizierbaren Risiken ergeben sich über die oben genannten wesentlichen Risiken hinaus keine zusätzlichen Aspekte. Die Einschätzungen werden jährlich geprüft.

## C.1 VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt auf Ebene der lokalen Gruppengesellschaften. Aufgrund der eindeutigen Abgrenzung der Geschäftsgebiete und Geschäftssegmente der Unternehmen in der Gruppe treten nur in wenigen und bekannten Fällen Kumulationen auf. Insgesamt sind die versicherungstechnischen Risiken auf Ebene der Unternehmensgruppe relativ betrachtet weniger relevant als in der Analyse der Solounternehmen.

Die Analyse der versicherungstechnischen Risiken Nichtleben basiert sowohl auf Modellrechnungen als auch auf As-if-Analysen historischer Ereignisse, welche jeweils auf Ebene der Solounternehmen zur Verfügung stehen und unter konservativen Annahmen aggregiert werden. Im Einzelnen ist festzustellen, dass insbesondere die Feuer- und Naturkatastrophenrisiken in der Unternehmensgruppe im Vergleich zu den Solounternehmen an Relevanz verlieren. Als größtes Risiko verbleibt das Reserverisiko. Dies liegt an der Struktur des Risikos, dessen Szenario von marktweiten Effekten ausgeht und daher nicht mit einer systematischen Diversifikation rechnet.

Als wesentliche Risiken wurden Naturkatastrophenrisiken sowie das Reserverisiko identifiziert.

Die Analyse der versicherungstechnischen Risiken Leben basiert auf internen Modellrechnungen und auf Szenarien. Die Analyse zeigt insgesamt, dass die versicherungstechnischen Risiken Leben im aktuellen Risikoprofil der Deutschen Rück Gruppe eine untergeordnete Rolle spielen. Kein Risiko liegt oberhalb des Kriteriums für wesentliche Risiken.

Das wesentliche Instrument zur Risikominderung und Risikosteuerung der versicherungstechnischen Risiken ist die Retrozession. Die Steuerung der Retrozession erfolgt auf Ebene der lokalen Gruppengesellschaften. Dabei sind Umfang und Ausgestaltung auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Solounternehmen zugeschnitten.



Risiko	Beschreibung und Maßnahmen zur Bewertung
Großschäden	Risiko einer großen Anzahl von Haftpflicht-, Unfall-, und Kraftfahrt-Schäden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysen zum Value at Risk</li> </ul> Risiko von Feuer-Großschäden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Szenario-Analysen</li> </ul>
NatCat	Kumulrisiko von Naturkatastrophen (Sturm, Flut, Erdbeben, Hagel) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysen zum Value at Risk</li> <li>• As-if-Analysen historischer Ereignisse</li> <li>• Szenario-Analysen</li> </ul>
ManMade	Risiko von Explosionen, Terroranschlägen und Massenergebnissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Szenario-Analysen</li> </ul>
Abwicklung/ Reserverisiko	Risiko eines Anstiegs der ökonomischen Schadenreserven <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse des Value at Risks des Reserverisikos im Internen Risikomodell</li> </ul>

Das Kumulrisiko von Naturkatastrophen innerhalb von Deutschland stellt eine wesentliche Risikokonzentration dar.

Die Analyseergebnisse wesentlicher versicherungstechnischer Risiken sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Risiko / Analyse	Analyseergebnisse
Reserve VaR 200J	Eine alle 200 Jahre auftretende Erhöhung der ökonomischen Schadenreserven hätte eine Auswirkung von 428.018 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 44%-Punkte zur Folge.
Jahresschaden NatCat VaR 200J	Ein alle 200 Jahre auftretender Jahresschaden im Elementargefahrenportefeuille hätte eine Auswirkung von 157.152 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 20 %-Punkte zur Folge.

## C.2 MARKTRISIKO

Die Bewertung des Marktrisikos im Rahmen der Risikoinventur basiert auf umfangreichen Stresstests. Dabei werden sowohl die von der Aufsicht vorgegebenen BaFin-Stresstests (Indexstandabhängige Stressrechnungen der Aktienpositionen, Stresstest der Renten im Zinsanstieg sowie Berechnung der Auswirkungen eines kombinierten Szenarios) als auch historisch beobachtete Stressszenarien simuliert. Grundsätzlich sind die Marktrisiken für das Risikoprofil der Deutschen Rück Gruppe als relevante Risiken anzusehen.

Im Einzelnen werden als wesentliche Marktrisiken die Spread- und Aktienrisiken identifiziert. Die Analyse historischer Ereignisse sowie die Ergebnisse des Internen Marktrisikomodells zeigen, dass das Risiko insbesondere in der Kombination verschiedener Marktrisiken besteht. In diesem Zusammenhang wird das kombinierte Aktien- und Spreadrisiko als wesentliches Risiko identifiziert. Gegenüber den Einzelunternehmen gewinnen die Marktrisiken auf Gruppenebene an Bedeutung.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde das kombinierte Aktien- und Zinsrisiko nicht weiter als wesentliches Risiko identifiziert.

Durch die Konzernstruktur bzw. die Beteiligung der Deutschen Rück an der DR Swiss kommt es im Bereich der Marktrisiken zu einem systematischen Währungsrisiko. Während die zur Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen notwendigen Kapitalanlagen währungskongruent investiert werden, ist das Eigenkapital der DR Swiss in Schweizer Franken (CHF) investiert. Damit ergibt sich ein Währungsrisiko für den Konzern, das in der Konzernbilanz zumindest als Schwankung des Eigenkapitals sichtbar würde. Dieses Risiko wird in hohem Maße seit 2009 durch die Deutsche Rück abgesichert.

Für das Marktrisiko wurden keine wesentlichen Risikokonzentrationen identifiziert.

Die Analyseergebnisse wesentlicher Marktrisiken sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Risiko / Analyse	Analyseergebnisse
Aktienrisiko	Ein Rückgang der Aktienmärkte um 24 % hätte eine Auswirkung von 123.867 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 7 %-Punkte zur Folge.
Spreadrisiko	Eine Spread-Ausweitung um 100 Basispunkte hätte eine Auswirkung von 189.529 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 19 %-Punkte zur Folge.
Finanzmarktkrise 2007/2008	Eine in 2008 beobachtete Spread-Ausweitung um 100 Basispunkte in Verbindung mit einem Rückgang der Aktienmärkte um 42% hätte eine Auswirkung von 351.565 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 28 %-Punkte zur Folge.

Die Solvenzkapitalanforderungen der Solounternehmen und somit auch der Deutschen Rück Gruppe sind vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte überdeckt. Den versicherungstechnischen Rückstellungen steht ein Teil der Nominalanlagen gegenüber, welcher in Wesensart und Laufzeit die Cash-Flows der versicherungstechnischen Rückstellungen und anderer langfristiger Verpflichtungen repliziert.

### **Risikominderungstechniken**

Die Kapitalanlagetätigkeit der Deutschen Rück und der VöV Rück ist verbindlich in der Allgemeinen Innerbetrieblichen Kapitalanlage-Richtlinie definiert. Diese wird jährlich aktualisiert und vom Vorstand beschlossen. Investitionen dürfen nur innerhalb des, in der Richtlinie definierten, Anlageuniversums erfolgen. Die einzelnen Asset-Klassen innerhalb des Anlageuniversums sind mit ergänzenden Regelungen, Einschränkungen und Anlagehöchstgrenzen versehen. Die Risiken der – in der Richtlinie eingeschränkten – Investitionsmöglichkeiten werden im Rahmen des Risikocontrollings entsprechend erkannt, gemessen, überwacht, gesteuert und berichtet sowie bei der Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs angemessen berücksichtigt.

Zur Reduzierung des Aktien-, Spread- und Zinsrisikos werden, je nach Marktlage sowie Risikokapitalauslastung, derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Absicherungswirkung der eingesetzten Instrumente wird monatlich im Rahmen des Kapitalanlagereportings überprüft und ggf. mit o.g. Maßnahmen angepasst.

Das Risikosteuerungssystem gewährleistet, dass die Grundsätze Sicherheit, Rentabilität und Liquidität gleichzeitig Berücksichtigung finden und die Gesamtrisikosituation der Gruppenunternehmen in der Kapitalanlagestrategie und -planung sowie der laufenden Steuerung einbezogen wird. Die Gesamtrisikosituation ist insbesondere gekennzeichnet durch die übernommenen Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die vorhandenen Eigenmittel sowie die sonstigen finanziellen Reserven der Gruppenunternehmen. In dem Risikosteuerungssystem werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen. Als Risikosteuerungsinstrumente in der Kapitalanlage werden folgende Konzepte eingesetzt:

- 5-Jahres-Strategie
- Jahresplanung
- unterjährige Erwartungsrechnung (Plan-Ist-Vergleich)
- Szenario-Analysen und Stresstests
- Limitsysteme/Risikokapital
- Value-at-Risk-Analysen (Vergleich Risikokapital/VaR) mit den Perspektiven HGB-Ergebnis, Solvency-II-Standardmodell und Internem Modell.

Kern der Steuerung und Optimierung des Marktrisikos ist das entsprechende Risikomodul des Internen Risikomodells auf Basis eines Szenariogenerators.

### C.3 KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko wird auf Ebene der Solounternehmen überwacht und gesteuert. Das Kreditrisiko der Deutschen Rück Gruppe besteht im Forderungsausfall von Abrechnungsforderungen, Derivaten, Bank-einlagen und Retrozessionsvereinbarungen. Dabei machen die Retrozessionsvereinbarungen den mit Abstand größten Teil des Risikos aus. Das Kreditrisiko von Depotforderungen wird aufgrund von Auf-rechnungsmöglichkeiten im Insolvenzfall als vernachlässigbar bewertet.

Für das Kreditrisiko wurden keine Risikokonzentrationen identifiziert.

### C.4 LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko wird auf Ebene der Solounternehmen überwacht und gesteuert. Auf Gruppenebene ergeben sich keine zusätzlichen Liquiditätsrisiken. Aufgrund der besseren Diversifikation des dominie-renden Sachgeschäfts im Deutsche Rück Konzern und des HUK-Geschäfts der VöV Rück verlieren die Liquiditätsrisiken der Solounternehmen auf Gruppenebene weiter an Bedeutung.

Für das Liquiditätsrisiko wurden keine Risikokonzentrationen identifiziert.

Der in zukünftigen Prämien der Nichtlebenrückversicherung einkalkulierte Gewinn beträgt 83.254 Tsd. €. Aufgrund der im Nichtleben-Rückversicherungsbereich üblicherweise vereinbarten Einjahresverträge basiert der einkalkulierte Gewinn auf den Prämieeinnahmen des Folgejahres. Der in zukünftigen Prämien der Lebenrückversicherung einkalkulierte Gewinn beträgt 335.543 Tsd. €. Dieser stammt im Gegen-satz zur Nichtlebenrückversicherung aus langfristigen Verträgen.

## C.5 OPERATIONELLES RISIKO

Neben den Risiken der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage werden auch die operationellen Risiken durch den Risikomanagementprozess systematisch erfasst und regelmäßig analysiert. Mangels ausreichender Schadenhistorie ist die Quantifizierung operationeller Risiken nur über Experteneinschätzungen möglich, aus denen handhabbare Szenarien abgeleitet werden. Eingetretene Ereignisse werden durch die Abteilung Betriebsorganisation systematisch gesammelt und in Zusammenarbeit mit den betroffenen Bereichen fallweise aufgearbeitet. Ziel ist es, die Prozessqualität durch die Fehleranalyse systematisch zu verbessern und für die Zukunft Frequenz und Schadenhöhe von operationellen Risiken zu senken.

Als Rückversicherungsgruppe mit einem Business-to-Business-Geschäftsmodell sind operationelle Risiken im Verhältnis zu den versicherungstechnischen Risiken Nichtleben und den Marktrisiken als untergeordnet anzusehen. Diese sind zwar Gegenstand des täglichen Managements in der Gruppe, spielen aber für das Risikomanagement auf Gruppenebene bzw. für das Risikoprofil eine untergeordnete Rolle. Kein Risiko liegt oberhalb des Kriteriums für wesentliche Risiken.

Auf Gruppenebene sind gegenüber den Solounternehmen keine zusätzlichen operationellen Risiken erkennbar. Durch das angewandte Additionsverfahren bezüglich der Risikoaggregation in der Gruppe wird aber implizit von einer vollständigen Korrelation der operationellen Risiken ausgegangen.

Für das operationelle Risiko wurden keine Risikokonzentrationen identifiziert.

## C.6 ANDERE WESENTLICHE RISIKEN

Im Rahmen der Risikoinventur sind keine weiteren quantifizierbaren, wesentlichen Risiken als die bereits beschriebenen in Erscheinung getreten.

## C.7 SONSTIGE ANGABEN

Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ausbruch des neuartigen Covid-19-Virus offiziell zu einer Pandemie. Zur gleichen Zeit hat der Krisenstab von Deutscher Rück, DR Swiss und VöV Rück seine Arbeit aufgenommen und tagt seither regelmäßig. Seit dem 12. März 2020 läuft der Betrieb aus dem Homeoffice planmäßig und ohne Einschränkung weiter. Ein Stufenplan zur Wiederaufnahme des Präsenzbetriebs wurde erarbeitet und wird in Abhängigkeit vom aktuellen Infektionsgeschehen umgesetzt. Hierbei genießt der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter für unser Unternehmen oberste Priorität. Die Arbeit wurde auf den Homeoffice-Betrieb umgestellt. Sofern Bürotätigkeiten notwendig sind, ist ein eingeschränkter, die Arbeit von zu Hause ergänzender Präsenzbetrieb in zwei Schichten möglich. Für diesen wurden entsprechende Verhaltensregeln inklusive der obligatorischen „AHA-Regeln“ (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken) aufgestellt. Ziel der Maßnahmen ist die Vermeidung und Eindämmung von potenziellen Infektionen zum Schutz der Mitarbeiter und der Fortführung des Geschäftsbetriebs.

Bereits am 9. März 2020 schloss der Aktienindex EuroStoxx50 mit 2.959 Punkten. Dies entsprach einem Indexrückgang von rund 21 % seit Jahresbeginn. Inzwischen haben sich die Märkte erholt. Infolge des dynamischen Infektionsgeschehens und zur Bekämpfung dessen kam es in vielen Ländern zu großflächigen und erstmaligen Lockdowns. Im Hinblick auf die Versicherungswirtschaft führten diese insbesondere zu Schäden in der Betriebsschließungsversicherung und Veranstaltungsausfallversicherung. Die Schadenauswirkungen auf die Deutsche Rück Gruppe im Geschäftsjahr 2020 sind innerhalb des vorliegenden Berichts berücksichtigt.

Infolge der anhaltenden Covid-19-Pandemie und der zur Bekämpfung getroffenen Maßnahmen besteht die Möglichkeit, dass es erneut zu Rückschlägen an den Kapitalmärkten sowie zu weiteren begrenzten Schadenauswirkungen auf die Versicherungstechnik kommen kann. Die generelle Umstellung auf das Homeoffice erfolgte IT-seitig auf Basis bereits zum Jahresanfang bestehender und genutzter Möglichkeiten, so dass sich das IT-Risikoprofil nur in geringem Maße verändert.

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

### D.1 VERMÖGENSWERTE

Bei der Bewertung zu Solvabilitätszwecken folgen wir dem Grundgedanken der Gruppenstruktur. In Bezug auf den Deutsche Rück Konzern fließen die (Solo-)Bewertungen der DR Swiss aus dem Swiss-Solvency-Test in Anwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode ein. Im Folgenden stellen wir daher in Ergänzung der Solo-SFCR von Deutsche Rück und VöV Rück die SST-Bewertungen der DR Swiss dar.

#### 1. Ansatz- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen

Zur Bewertung der Kapitalanlagen vergleiche die Ausführungen zu den SFCR der Deutschen Rück und der VöV Rück Kapitel D.1.1. Die Bewertung erfolgt gruppenweit zu gleichen Grundsätzen.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen der DR Swiss stellen sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

BILANZPOSITION		
in Tsd.€	2020	2019
Aktien	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	0	0
Organismen für gemeinsame Anlagen	229.031	221.210
Staatsanleihen	179.501	184.047
Unternehmensanleihen	373.138	377.526
Strukturierte Schuldtitel	0	0
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	0	0
Sonstige Darlehen und Hypotheken	64.692	52.468
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57.707	14.182
Depotforderungen	0	0
Derivate	0	0
<b>Summe</b>	<b>904.069</b>	<b>849.434</b>

Die Ermittlung der Marktwerte der Aktien- und Immobilienanlagen der DR Swiss erfolgt in der Regel mark-to-market. Anlagen im Bereich Infrastruktur Energie, Immobilien, Fremdwährungen sowie Private-Equity-Anlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Unterschiede zwischen der Bewertung auf Solo- und Gruppenebene ergeben sich nicht, da die Deutsche Rück Gruppe die von der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode anwendet.

#### 2. Ansatz- und Bewertungsmethoden der übrigen Aktiva

Zur Bewertung der übrigen Aktiva vergleiche die Ausführungen im SFCR der Deutschen Rück und im SFCR der VöV Rück jeweils in Kapitel D.1.2.

Die Bewertung auf Gruppenebene erfolgt für die Deutsche Rück und die VöV Rück nach den gleichen Grundsätzen wie auf Soloebene. Die Bewertungen für die DR Swiss erfolgen nach dem Swiss Solvency Test.

Die übrigen Aktiva der DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

<b>DR SWISS BILANZPOSITIONEN</b>		
in Tsd. €	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.915	5.586
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	1.754	493
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57.709	14.184
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	446	341
<b>Summe</b>	<b>66.823</b>	<b>20.604</b>

Forderungen und flüssige Mittel werden zu Buchwerten in die Marktwertbilanz der DR Swiss übernommen, da diese kurzfristigen Charakter haben. Für die Sachanlagen übernehmen wir die Werte der Obligationenrechts-Bilanz, die den fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen.



## D.2 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

### Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vergleiche die Ausführungen zu den SFCR der Deutschen Rück und der VöV Rück in den Kapiteln D.2. Die Bewertung erfolgt gruppenweit nach den gleichen Grundsätzen. Die DR Swiss bewertet ihre versicherungstechnischen Rückstellungen nach dem Swiss Solvency Test (SST) auf Basis der gleichen Methoden wie die Deutsche Rück und die VöV Rück.

Die Ergebnisse für die DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

SCHADENRÜCKSTELLUNGEN 2020					
in Tsd. €	nominal	diskontiert	Diskontfaktor	Duration	Standardabweichung
<b>Proportionales Geschäft (Prop.)</b>	<b>141.165</b>	<b>145.361</b>	<b>102,97%</b>	<b>5,9</b>	
Allg. Unfall Prop.	3.413	3.478	101,90%	3,1	8,55%
Allg. Haftpflicht Prop.	43.778	45.726	104,45%	10,2	7,73%
Motor Kasko Prop.	2.053	2.073	100,97%	1,2	28,41%
Motor Haftpflicht Prop.	57.806	59.585	103,08%	5,8	6,06%
Sach Prop.	27.456	27.708	100,92%	0,8	14,87%
Transport Prop.	1.643	1.660	101,04%	1,2	19,53%
Kredit Prop.	5.017	5.130	102,26%	3,1	11,63%
Rechtsschutz Prop.	0	0			
<b>Nichtproportionales Geschäft (NP)</b>	<b>317.506</b>	<b>328.776</b>	<b>103,55%</b>	<b>7,3</b>	
Allg. Unfall NP	8.733	9.113	104,35%	9,6	10,69%
Allg. Haftpflicht NP	111.777	116.934	104,61%	10,2	17,89%
Motor Kasko NP	376	378	100,47%	0,4	15,50%
Motor Haftpflicht NP	103.208	107.462	104,12%	8,5	7,63%
Sach NP	87.777	89.171	101,59%	2,3	5,32%
Transport NP	1.582	1.608	101,64%	1,9	29,50%
Kredit NP	4.052	4.111	101,44%	2,4	46,07%
Rechtsschutz NP	0	0			
<b>Total</b>	<b>458.671</b>	<b>474.136</b>	<b>103,37%</b>	<b>6,9</b>	

Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Einzel- und Gruppenebene ergeben sich nicht, da die Deutsche Rück Gruppe die von der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode anwendet.

**Grad der Unsicherheit**

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind als beste Schätzwerte naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Überwacht werden diese Unsicherheiten, indem die Angemessenheit der verwendeten Analyseverfahren überprüft und durch Backtests (Vorjahresabgleiche und Veränderungsanalysen) die Entwicklung der Rückstellungen untersucht werden. Schwankungsbreiten werden auf Sparten- und Gesamtebene sowie pro Anfalljahr mit einem internen Modell für die verschiedenen Analyseverfahren ermittelt und miteinander verglichen. Im Backtesting werden auf Sparten- und Gesamtebene sowie pro Anfalljahr die Veränderungen der Ergebnisse zum Vorjahr (inklusive Abwicklungsgewinne/-verluste) untersucht. Ferner wird überprüft, ob die Veränderungen innerhalb der Fehlerintervalle der Schwankungsbreiten liegen.

### D.3 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

#### Ansatz- und Bewertungsmethoden in der Solvenzbilanz

Zur Bewertung der sonstigen Verbindlichkeiten vergleiche die Ausführungen im SFCR der Deutschen Rück und im SFCR der VöV Rück jeweils in Kapitel D.3.

Die Bewertung auf Gruppenebene erfolgt für die Deutsche Rück und die VöV Rück nach den gleichen Grundsätzen wie auf Soloebene. Die Bewertung für die DR Swiss erfolgt nach dem Swiss Solvency Test.

Die sonstigen Verbindlichkeiten der DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

<b>DR SWISS BILANZPOSITION</b>		
in Tsd. €	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	1.562	2.923
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	63.728	74.123
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	244	91
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	0	0
<b>Summe</b>	<b>65.534</b>	<b>77.137</b>

Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen der DR Swiss haben kurzfristigen Charakter und werden mit ihren Buchwerten in die Marktwertbilanz übernommen.

### D.4 ALTERNATIVE BEWERTUNGSMETHODEN

Alternative Bewertungsmethoden gemäß § 263 DVO wurden nicht angewandt.

### D.5 SONSTIGE ANGABEN

Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Solvabilitätszwecken wurde in den separaten Abschnitten erläutert, weitere Ausführungen hierzu sind nicht erforderlich.

## E. Kapitalmanagement

### E.1 EIGENMITTEL

Die Eigenmittelstrategien von Konzern und VöV Rück sind unabhängig voneinander. Die Eigenmittelstrategie des Konzerns ist es, den Zedenten nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Seine Aktionäre unterstützen diese Strategie, was sich insbesondere in der maßvollen Dividendenpolitik bzw. in der Thesaurierung eines hohen Anteils der erzielten Erträge widerspiegelt. Dies führt zu einer überdurchschnittlichen Solvabilitätsausstattung. Die Eigenmittelstrategie der VöV Rück ist in ihrem SFCR in Kapitel E.1 dargestellt. Eine Änderung der Eigenkapitalpolitik der Gruppe im Planungszeitraum – und darüber hinaus – ist nicht vorgesehen.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Vorstand vorgegebenen Rahmen erfolgt und sowohl die Gruppe als auch die Solo-Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzen. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

<b>SOLVENCY-II-EIGENMITTEL</b>				
in Tsd. €	<b>2020</b>		<b>2019</b>	
<b>Tier 1</b>	<b>2.067.945</b>	<b>94,3%</b>	<b>1.945.455</b>	<b>96,8%</b>
<b>Deutsche Rück</b>	<b>941.970</b>	<b>43,0%</b>	<b>853.371</b>	<b>42,5%</b>
Gezeichnetes Kapital	25.000	1,1%	25.000	1,2%
Kapitalrücklage	23.818	1,1%	23.818	1,2%
Ausgleichssaldo	893.153	40,7%	804.553	40,0%
<b>VöV Rück</b>	<b>1.007.180</b>	<b>45,9%</b>	<b>966.938</b>	<b>48,1%</b>
Gezeichnetes Kapital	0	0,0%	0	0,0%
Ausgleichssaldo	1.007.180	45,9%	966.938	48,1%
<b>DR Swiss (SST)</b>	<b>294.327</b>	<b>13,4%</b>	<b>300.425</b>	<b>15,0%</b>
Konsolidierung	-175.531	-8,0%	-175.279	-8,7%
<b>Tier 2</b>	<b>124.788</b>	<b>5,7%</b>	<b>63.609</b>	<b>3,2%</b>
Deutsche Rück	64.788	3,0%	63.609	3,2%
VöV Rück	0	0,0%	0	0,0%
DR Swiss (SST)	60.000	2,7%	0	0,0%
Konsolidierung	0	0,0%	0	0,0%
<b>Eigenmittel Solvency II Deutsche Rück Gruppe</b>	<b>2.192.734</b>	<b>100%</b>	<b>2.009.063</b>	<b>100%</b>

Zur Berechnung der Eigenmittel der Gruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Die zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung anrechnungsfähigen Eigenmittel der Gruppe ergeben sich dabei aus der Summe der anrechnungsfähigen Eigenmittel der Solo-Unternehmen abzüglich gruppeninterner Eigenkapitaltransaktionen.

Die Eigenmittel nach Tier 1 der Deutschen Rück und der VöV Rück bestehen aus den HGB-Eigenmittelbestandteilen Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage sowie dem unter Solvency II definierten Ausgleichssaldo. Der Ausgleichssaldo umfasst die HGB-Gewinnrücklagen, den HGB-Bilanzgewinn abzüglich der geplanten Dividende sowie die Bewertungsdifferenzen nach Steuern auf Vermögenswerte, versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Tier-1-Eigenmittel bestehen somit aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich der geplanten Dividende.

<b>ÜBERSCHUSS DER VERMÖGENSWERTE ÜBER DIE VERBINDLICHKEITEN</b>		
in Tsd. €	<b>2020</b>	<b>2019</b>
<b>Deutsche Rück</b>		
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000
Kapitalrücklage	23.818	23.818
HGB-Gewinnrücklage	150.158	143.058
HGB-Bilanzgewinn	3.657	6.691
Bewertungsdifferenz Vermögenswerte	230.119	166.642
Bewertungsdifferenz versicherungstechnische Rückstellungen	572.523	526.438
Bewertungsdifferenz sonstige Verbindlichkeiten	-60.304	-35.274
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>944.970</b>	<b>856.371</b>
<b>VöV Rück</b>		
Gezeichnetes Kapital	0	0
Kapitalrücklage	0	0
HGB-Gewinnrücklage	81.593	79.713
HGB-Bilanzgewinn	0	0
Bewertungsdifferenz Vermögenswerte	402.826	345.312
Bewertungsdifferenz versicherungstechnische Rückstellungen	699.214	702.699
Bewertungsdifferenz sonstige Verbindlichkeiten	-176.453	-160.785
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>1.007.180</b>	<b>966.938</b>

Die DR Swiss unterliegt der Schweizer Aufsicht FINMA und führt den Swiss Solvency Test (SST) durch. Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Die SST-Eigenmittel der DR Swiss bestehen aus Tier-1 und Tier-2-Eigenmitteln.

Im Rahmen der Korrektur von gruppeninternen Eigenkapitaltransaktionen wird der Beteiligungswert der DR Swiss abgezogen.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Berichtszeitraum steigen die Tier-1-Eigenmittel der Deutschen Rück um 88.600 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind ein Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen aufgrund der beobachteten Erholung der Kapitalmärkte sowie ein Anstieg der Schwankungsrückstellungen unter HGB. Gegenläufig wirkt die negative Veränderung des Diskontoeffekts auf versicherungstechnische Rückstellungen infolge des gesunkenen Zinsniveaus.

Die Tier-1-Eigenmittel der VöV Rück steigen im Berichtszeitraum um 40.241 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind ein Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen aufgrund der beobachteten Erholung der Kapitalmärkte sowie ein gegenläufig wirkender Rückgang der Bewertungsreserven auf Passiva infolge des gesunkenen Zinsniveaus.

Bei der DR Swiss kommt es zu einem Rückgang der Tier-1-Eigenmittel in Euro um 6.098 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind eine negative Veränderung des Diskontoeffekts auf versicherungstechnische Rückstellungen infolge des gesunkenen Zinsniveaus sowie die aus Covid-19 resultierende Schadenbelastung. Gegenläufig wirkt der Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen aufgrund der beobachteten Erholung der Kapitalmärkte.

Die Tier-2-Eigenmittel der Gruppe bestehen aus dem im Jahr 2016 begebenen Nachrangdarlehen der Deutschen Rück sowie dem in 2020 begebenen Nachrangdarlehen der DR Swiss.

Das Nachrangdarlehen der Deutschen Rück hat einen Marktwert von 64.788 Tsd. € (Vorjahr 63.609 Tsd. €) zum Bewertungsstichtag, das unter Solvency II unbeschränkt anrechnungsfähig ist. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 30 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Die Veränderung des Marktwerts ist vollständig auf Änderungen des Zinsniveaus zurückzuführen.

Der SST-Wert des Nachrangdarlehens der DR Swiss beträgt 60.000 Tsd. €. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 20 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren.

Im Berichtszeitraum haben sich keine weiteren Änderungen der Tier-2-Eigenmittel ergeben.

Damit ergeben sich verfügbare Eigenmittel in Höhe von 2.192.734 Tsd. € (Vorjahr 2.009.063 Tsd. €). Die Eigenmittel nach Tier 1 und Tier 2 sind vollständig zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung anrechenbar. Es gibt keine signifikanten Beschränkungen der Fungibilität und Übertragbarkeit anrechnungsfähiger Eigenmittel zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung für die Gruppe.

---

#### ANRECHNUNGSFÄHIGE EIGENMITTEL 2020

in Tsd. €	Tier 1 unbeschränkt	Tier 1 beschränkt	Tier 2	Tier 3
Anrechnungsfähige Eigenmittel für die Solvenzkapitalanforderung (SCR)	2.067.945	0	124.788	0

---

## E.2 SOLVENZKAPITALANFORDERUNG UND MINDESKAPITALANFORDERUNG

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 beträgt, vorbehaltlich der aufsichtlichen Prüfung, die Solvenzkapitalanforderung (SCR-Anforderung) 980.711 Tsd. € (Vorjahr 924.402 Tsd. €). Das SCR ist in der folgenden Tabelle aufgeschlüsselt:

<b>KAPITALANFORDERUNGEN DEUTSCHE RÜCK GRUPPE 2020</b>				
in Tsd. €	Deutsche Rück	VöV Rück	DR Swiss	Deutsche Rück Gruppe
Risiko immaterielle Vermögenswerte	0	0		
Marktrisiko	226.569	363.621		
Ausfallrisiko	23.327	16.678		
Versicherungstechnisches Risiko Leben	7.443	6.502		
Versicherungstechnisches Risiko Kranken	17.849	11.852		
Versicherungstechnisches Risiko Schadenversicherung	400.389	177.523		
Summe	675.577	576.175		
Diversifikationseffekt	-152.959	-122.312		
Basis-SCR (BSCR)	522.618	453.864		
Operationelles Risiko	30.954	41.610		
Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern	-144.922	-116.935		
Verlustausgleichsfähigkeit vt. RSt.	0	0		
<b>Solvency-II-Kapitalanforderung (SCR)</b>	<b>408.650</b>	<b>378.538</b>		
<b>Lokale Kapitalanforderung SST</b>			<b>193.523</b>	
<b>Solvency-II-Kapitalanforderung Gruppe (SCR, Methode 2)</b>				<b>980.711</b>

Im Berichtszeitraum hat sich keine wesentliche Änderung der Solvenzkapitalanforderung ergeben.

Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der Gruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Das SCR der Gruppe ergibt sich aus der Summe der Kapitalanforderungen der Solo-Unternehmen.

Für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen von Deutsche Rück und VöV Rück wurden keine vereinfachten Berechnungen angewandt, die die Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission vom 10. Oktober 2014 ermöglicht. Von Seiten der Aufsicht wurde keine Berücksichtigung von Kapitalaufschlägen angeordnet.

Zur Ermittlung der Kapitalanforderung für das Marktrisiko verwendet die Deutsche Rück ein genehmigtes partielles Internes Modell. Die Deutsche Rück hat keine unternehmensspezifischen Parameter verwendet.

Für die Berechnung des Prämien- und Reserverisikos als Untermodul des versicherungstechnischen Risikos Nichtleben wurden für die Hauptsegmente der VöV Rück unternehmensspezifische Parameter verwendet. Diese spiegeln das versicherungstechnische Risiko besser wider als die entsprechenden Standardparameter.

Aufgrund der Äquivalenz zwischen Solvency II und SST wird die DR Swiss mit ihrer lokalen Kapitalanforderung berücksichtigt. Für die Jahresmeldung mit Stichtag 31. Dezember 2020 verwendet die DR Swiss das von der Schweizer Aufsicht Finma eingeführte Standardmodell für Rückversicherer „Stand Re“.

Bei der Verwendung von Methode 2 zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der Gruppe werden durch die Addition der Kapitalanforderungen keine möglichen Diversifikationseffekte zwischen den Solo-Unternehmen berücksichtigt. Zusätzlich dazu kommt es innerhalb der Gruppe zu einer Doppelzählung von Risiken. Das Risiko der DR Swiss geht sowohl über die lokale Kapitalanforderung als auch über das Marktrisiko der Deutschen Rück in das SCR der Gruppe ein.



### **E.3 VERWENDUNG DES DURATIONSBASIERTEN UNTERMODULS AKTIENRISIKO BEI DER BERECHNUNG DER SOLVENZKAPITALANFORDERUNG**

Die Bundesrepublik Deutschland hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko zuzulassen, dementsprechend erfolgt keine Anwendung.

### **E.4 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DER STANDARDFORMEL UND ETWA VERWENDETEN INTERNEN MODELLEN**

Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung wird kein internes (Partial-)Modell verwendet.

### **E.5 NICHTEINHALTUNG DER MINDESKAPITALANFORDERUNG UND NICHTEINHALTUNG DER SOLVENZKAPITALANFORDERUNG**

Die Solvenzkapitalanforderung ist vollständig erfüllt. Die Mindestkapitalanforderung findet auf Gruppenebene keine Anwendung.

### **E.6 SONSTIGE ANGABEN**

Alle wesentlichen Informationen über das Kapitalmanagement wurden in den separaten Abschnitten vollständig erläutert.

Düsseldorf, 20. Mai 2021

Deutsche Rückversicherung  
Aktiengesellschaft

VöV Rückversicherung  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Schaar



Bosch



Rohde

## Abkürzungsverzeichnis

<b>BE</b>	Best Estimate
<b>BO</b>	Betriebsorganisation
<b>BSCR</b>	Basis-SCR
<b>BU</b>	Betriebsunterbrechungs-Versicherung
<b>CB</b>	Compliance-Beauftragter
<b>CEO</b>	Chief Executive Officer
<b>CFO</b>	Chief Financial Officer
<b>CMS</b>	Compliance-Management-System
<b>CRO</b>	Chief Risk Officer
<b>CUO</b>	Chief Underwriting Officer
<b>EC</b>	Extended-Coverage-Versicherung
<b>EIOPA</b>	European Insurance and Occupational Pensions Authority, Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung
<b>ESF</b>	Expected Shortfall
<b>GSB</b>	Gesamtsolvabilitätsanforderung
<b>HGB</b>	Handelsgesetzbuch
<b>IC</b>	Investment Committee
<b>IDW</b>	Institut der Wirtschaftsprüfer
<b>IKS</b>	Internes Kontrollsystem
<b>IBNR</b>	Incurred but not Reported, Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden im Versicherungswesen
<b>iRM</b>	Internes Risikomodell
<b>JÜP</b>	Jahresüberschusspuffer
<b>KA</b>	Kapitalanlage
<b>KöR</b>	Körperschaft öffentlichen Rechts
<b>MCEV</b>	Market Consistent Embedded Value
<b>MCR</b>	Minimum Capital Requirement, Mindestkapitalanforderung
<b>öLV</b>	öffentliche Lebensversicherungsgesellschaften
<b>OR</b>	Obligationenrecht (Schweiz)

<b>ORSA</b>	Own Risk and Solvency Assessment
<b>QRT</b>	Quantitative Reporting Templates
<b>RA-Tech</b>	Internes Risikomodell Nichtleben
<b>RfB</b>	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
<b>RIS</b>	Risikoinformationssystem
<b>RM</b>	Risikomarge
<b>RMF</b>	Risikomanagement-Funktion
<b>SAA</b>	Strategische Asset Allokation
<b>SCR</b>	Solvency Capital Requirement, benötigtes Eigenkapital für Versicherungsunternehmen
<b>SST</b>	Swiss Solvency Test
<b>TAC</b>	Total Adjusted Capital
<b>UWP</b>	Underwriting-Plattform
<b>VA</b>	Volatilitätsanpassung
<b>VaR</b>	Value at Risk
<b>VMAO</b>	Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan
<b>VMF</b>	Versicherungsmathematische Funktion
<b>ZUM</b>	Zentrales Underwriting Management

## Anlagenverzeichnis

- 1 S.32.01.22
- 2 S.05.01.02
- 3 S.05.02.01
- 4 S.23.01.22

**S.32.01.22****Unternehmen der Gruppe**

Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080
DE	529900SJ15SZ VD6IG053	Rechtsträgerkennung (LEI)	Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Rückversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin
DE	5299006B9TNC ZD5WL056	Rechtsträgerkennung (LEI)	VöV Rückversicherung KÖR	Rückversicherungsunternehmen	Körperschaft öffentlichen Rechts	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin
CH	391200MJS1VR SLNOYA26	Rechtsträgerkennung (LEI)	Deutsche Rückversicherung Schweiz Aktiengesellschaft	Rückversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	FINMA

**S.32.01.22**

**Unternehmen der Gruppe**

Land	Einflusskriterien						Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0010	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
DE							In den Umfang einbezogen		Methode 2: Solvabilität II
DE							In den Umfang einbezogen		Methode 2: Solvabilität II
CH	71,25%		71,25%		Beherrschend	100%	In den Umfang einbezogen		Methode 2: Lokale Vorschriften

S.05.01.02

**Prämien, Forderungen  
und Aufwendungen nach  
Geschäftsbereichen**

**Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und  
Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung  
übernommenes proportionales Geschäft)**

		Krankheitskosten- versicherung C0010	Einkommensersatz- versicherung C0020	Arbeitsunfall- versicherung C0030	Kraftfahrzeughaftpflicht- versicherung C0040	Sonstige Kraftfahrtversicherung C0050	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung C0060
<b>Gebuchte Prämien</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0110	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	-	11.179	-	182.639	43.391	7.452
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0140	-	20.509	-	1.730	-	1.481
Netto	R0200	-	31.688	-	180.909	43.391	5.971
<b>Verdiente Prämien</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0210	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	-	50.577	-	182.095	43.422	7.542
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0240	-	14.810	-	1.731	-	1.445
Netto	R0300	-	35.767	-	180.364	43.422	6.097
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0310	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	-	22.866	-	149.788	30.354	4.687
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0340	-	7.301	-	1.311	0	781
Netto	R0400	-	15.565	-	148.477	30.354	3.906
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0410	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	-	587	-	8	1	1
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0440	-	112	-	0	-	3
Netto	R0500	-	698	-	8	1	4
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R0550	-	14.366	-	56.971	12.698	2.071
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R1200	X	X	X	X	X	X
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R1300	X	X	X	X	X	X

**S.05.01.02**

**Prämien, Forderungen  
und Aufwendungen nach  
Geschäftsbereichen**

**Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und  
Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung  
übernommenes proportionales Geschäft)**

		Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung	Rechtsschutz- versicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste
		C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0120
<b>Gebuchte Prämien</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0110	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	727.057	140.548	562	17.334	126	22.403
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0140	374.860	3.848	- 36	-	-	1.486
Netto	R0200	352.197	136.700	597	17.334	126	23.889
<b>Verdiente Prämien</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0210	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	724.604	140.091	831	17.334	126	40.862
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0240	374.159	3.386	106	-	-	14.618
Netto	R0300	350.445	136.704	725	17.334	126	26.244
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0310	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	375.612	52.701	383	9.390	57	2.249
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0340	179.317	115	8	-	-	9.446
Netto	R0400	196.295	52.586	375	9.390	57	11.695
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0410	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	- 264	11.246	-	-	-	58
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0440	- 177	24	-	-	-	56
Netto	R0500	- 87	11.223	-	-	-	2
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R0550	123.285	77.645	223	7.876	45	7.754
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R1200	X	X	X	X	X	X
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R1300	X	X	X	X	X	X



**S.05.01.02**

**Prämien, Forderungen  
und Aufwendungen nach  
Geschäftsbereichen**

		Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				
		Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport	Sach	Gesamt
		C0130	C0140	C0150	C0160	C0200
<b>Gebuchte Prämien</b>						
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0110					-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120					1.152.691
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	8.746	130.038	4.045	98.451	241.279
Anteil der Rückversicherer	R0140	362	9.170	-	14.443	383.863
Netto	R0200	8.384	120.868	4.045	84.008	1.010.107
<b>Verdiente Prämien</b>						
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0210					-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220					1.207.482
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	8.746	130.922	4.038	98.283	241.988
Anteil der Rückversicherer	R0240	362	9.177	-	14.443	434.237
Netto	R0300	8.384	121.745	4.038	83.840	1.015.234
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>						
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0310					-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320					648.088
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	- 6.471	133.966	830	72.631	200.956
Anteil der Rückversicherer	R0340	- 3	23.062	-	1.798	204.244
Netto	R0400	- 6.468	110.905	830	70.833	644.801
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>						
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0410					-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420					11.504
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	- 577	300	-	0	277
Anteil der Rückversicherer	R0440	-	-	-	-	317
Netto	R0500	- 577	300	-	0	11.544
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R0550	2.357	28.220	130	23.496	357.137
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R1200					-
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R1300					357.137







S.23.01.22

Eigenmittel

		Gesamt	Tier 1 — nicht gebunden	Tier 1 — gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
<b>Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen</b>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nicht verfügbares eingefordertes, aber noch nicht eingezahltes Grundkapital auf Gruppenebene	R0020	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen	R0040	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0050	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nicht verfügbare nachrangige Mitgliederkonten auf Gruppenebene	R0060	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Überschussfonds	R0070	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nicht verfügbare Überschussfonds auf Gruppenebene	R0080	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Vorzugsaktien	R0090	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nicht verfügbare Vorzugsaktien auf Gruppenebene	R0100	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0110	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Auf Vorzugsaktien entfallendes nicht verfügbares Emissionsagio auf Gruppenebene	R0120	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ausgleichsrücklage	R0130	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0140	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nicht verfügbare nachrangige Verbindlichkeiten auf Gruppenebene	R0150	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche	R0160	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche, nicht auf Gruppenebene verfügbar	R0170	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sonstige, oben nicht aufgeführte Kapitalbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0180	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nicht verfügbare Eigenmittel in Verbindung mit anderen von der Aufsichtsbehörde genehmigten Eigenmittelbestandteilen	R0190	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Minderheitsanteile (sofern sie nicht als Teil eines bestimmten Eigenmittelbestandteils gemeldet werden)	R0200	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nicht verfügbare Minderheitsanteile auf Gruppenebene	R0210	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen</b>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Abzüge</b>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Abzüge für Beteiligungen an anderen Finanzunternehmen, einschließlich nicht der Aufsicht unterliegenden Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0230	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
diesbezügliche Abzüge gemäß Artikel 228 der Richtlinie 2009/138/EG	R0240	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Abzüge für Beteiligungen, für die keine Informationen zur Verfügung stehen (Artikel 229)	R0250	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Abzug für Beteiligungen, die bei einer Kombination der Methoden durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	R0260	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtbetrag der nicht zur Verfügung stehenden Eigenmittelbestandteile	R0270	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Gesamtabzüge</b>	R0280	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen</b>	R0290	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Ergänzende Eigenmittel</b>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

S.23.01.22

Eigenmittel

		Gesamt	Tier 1 — nicht gebunden	Tier 1 — gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350					
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360					
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung — andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0370					
Nicht verfügbare ergänzende Eigenmittel auf Gruppenebene	R0380					
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390					
<b>Ergänzende Eigenmittel gesamt</b>	R0400					
<b>Eigenmittel anderer Finanzbranchen</b>						
Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds, OGAW-Verwaltungsgesellschaften	R0410					
Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	R0420					
Nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0430					
Gesamtbetrag der Eigenmittel anderer Finanzbranchen	R0440					
<b>Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode, ausschließlich oder in Kombination mit Methode 1</b>						
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden	R0450					
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden unter Abzug der gruppeninternen Transaktionen	R0460	2.192.734	2.067.945	-	124.788	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0520					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0530					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0560					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0570					
<b>Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe (Artikel 230)</b>	R0610					
<b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe</b>	R0650					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0660	2.192.734	2.067.945	-	124.788	-
<b>SCR für die Gruppe</b>	R0680	980.711				
<b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR für die Gruppe, einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen</b>	R0690	224%				

**S.23.01.22**

**Eigenmittel**

		Gesamt	Tier 1 — nicht gebunden	Tier 1 — gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
<b>Ausgleichsrücklage</b>		<del>XXXXXXXXXX</del>				
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700					
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710					
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720					
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730					
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740					
Sonstige nicht verfügbare Eigenmittel	R0750					
<b>Ausgleichsrücklage vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen</b>	R0760					
<b>Erwartete Gewinne</b>		<del>XXXXXXXXXX</del>				
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) — Lebensversicherung	R0770					
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) — Nichtlebensversicherung	R0780					
<b>EPIFP gesamt</b>	R0790					

**DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG GRUPPE**

**DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-01  
[info@deutscherueck.de](mailto:info@deutscherueck.de)  
[www.deutscherueck.de](http://www.deutscherueck.de)

**VÖV RÜCKVERSICHERUNG KÖR**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-01  
[info@voevrueck.de](mailto:info@voevrueck.de)  
[www.voevrueck.de](http://www.voevrueck.de)